



September 2010  
NR. 3  
24. Jahrgang

Erscheint  
4x jährlich

# Usem Dorf

Dorfzeitung der Gemeinde Gipf-Oberfrick

## «Pellegrini-Werkhof» wird zu einem Kunst- und Eventlokal

**(ea) Im Gebäudekomplex der verstorbenen Giacomo und Berthy Pellegrini an der Landstrasse 21 kehrt wieder Leben ein. Heute, nachdem Cecilia Rein-Lüthi das Wohnhaus an der Landstrasse 21 übernommen und komplett umgebaut hat, entstand im ehemaligen Baugeräteschuppen mit Gebäudenummer 41 ein Kultur- und Eventlokal besonderer Art mit dem Namen h41. Im Gespräch mit dem Ehepaar Rein-Lüthi spürt man förmlich die Begeisterung und Visionen für Besonderes im Eventlokal.**

Viele Anhänger von Kunst und Kultur erinnern sich noch heute gerne an die Zeit, als die Galerie Hofstatt das kulturelle Zentrum in unserem Dorf war und zu einmaligen Ausstellungen und Events einlud. Heute ist das stattliche Gebäude am Ende der Hofstrasse ein Wohnhaus. – Im Haus 41 eröffnen sich nun neue Perspektiven besonderer Kunstausstellungen und Kulturevents in einem gemütlichen Ambiente.

### Die Geschichte

Die Liegenschaften 40 und 41 an der Landstrasse haben viele Geschichten. Nach dem Tode von Berthy Pellegrini (2006) übernahm Nichte Cecilia Rein-Lüthi diese Liegenschaften. Nach einer kompletten Renovation wurde das stattliche Gebäude 21 an der Landstrasse eine Liegenschaft mit drei Wohnungen. Das umgebaute Haus begeisterte Cecilia und Werner Rein so sehr, dass sie im April dieses Jahres ihren Wohnsitz von der Stadt Zug ins ruhige Fricktal verlegten. Im Jahre 1900 wanderte Jakob Pellegrini von Casanova Lanza (heute Valmorea) in



Cecilia Rein-Lüthi

der Provinz Como ins Fricktal. Seine Frau Emilia folgte ihm später. Vom Pflasterbub mauserte er sich zum erfolgreichen Bauunternehmer. Am 25. Januar 1909 ersteigerte er in Gipf-Oberfrick ein Grundstück mit einem Wohnhaus, Werkstatt und Magazin an der heutigen Landstrasse 21. In den nachfolgenden Jahren baute er das Baugeschäft und das Magazin mit der Gebäudenummer 41 aus. Nach seinem Tod führten sein Sohn Giacomo und Ehefrau Berthy das Baugeschäft bis 1980 weiter. Cecilia Rein-Lüthi nahm im April 2010 mit ihrem Mann Werner Wohnsitz im Hause der Pellegrinis. Es stellte sich die Frage, was mit dem alten Werkhof des Baugeschäftes geschehen soll. Der Gebäudekomplex bestehend aus einem Backsteinhaus, einer Werkstatt und zwei Garagen, ist direkt am Bruggbach gelegen und diente als Werkhof, Lager und Garage für das Baugeschäft. Zunächst dachte man an einen Abbruch und einen Neubau von Wohnungen. Als Cecilia ihren «Anniversaire» im alten Werkhof fei-

erte, waren die Gäste vom einzigartigen Ambiente begeistert. Dann kam die Idee von «Haus 41». Cecilia fasste den Plan, im Werkhof eine Kunstgalerie einzurichten, die den Rahmen für Events und Konzerte liefern soll.

### Start mit Bildern von Guido Bucher geglückt

Im November 2009 fand das erste «Probe»-Konzert mit der Luzerner Band The Racy Raps mit einer Teilausstellung des Luzerner Künstlers Guido Bucher alias «GB Saxo» statt. Anhand der Reaktionen der Konzertbesucher wurde klar, dass die Idee «Haus 41» als Begegnungsstätte funktionieren könnte und künstlerisches Potential hat. So beschloss Cecilia Rein, die erste Kunstausstellung im h41 mit demselben Künstler zu beginnen. Guido Bucher präsentierte seine neuesten Werke einem kritischen Vernissage-Publikum anfangs Juli 2010. Diese Ausstellung dauert noch bis Ende November und kann gegen Voranmeldung gerne besichtigt werden. Interessiert? Telefonanruf genügt 079 427 72 57.



Das gewisse Etwas. Eingang zum Haus 41

- 1 Pellegrini-Werkhof
- 3 GEMEINDE
- 6 SCHULE
- 12 BERICHTÉ
- 30 SENIOREN/INNEN
- 31 VEREINE
- 40 VERANSTALTUNGEN



*Diese Grusspostkarte erreichte viele Bekannte und Verwandte in Nah und Fern. Im Bild rechts aussen: Gründer des Bauunternehmens Jakob Pellegrini mit Ehefrau Emilia (rechts aussen sitzend). Stehendes Kind neben Emilia Pellegrini ist Frau Berthy Pellegrini (Gotte von Cecilia Rein-Lüthi), geb. 1909. Knabe links aussen stehend Carletto Pellegrini (geb. 1906).*

### **Vieles wird in Angriff genommen – h41 mit nachhaltigem Konzept**

Die Grundidee war die Schaffung einer neuen, anderen Plattform, um Kultur und Events einer kunstorientierten Öffentlichkeit präsentieren zu können. Es sollen in Zukunft vor allem Werke von Künstlern aus anderen Regionen und Ländern ausgestellt und zum Kauf angeboten werden (auch in niedrigen Preisstufen). In Planung ist eine Ausstellung des Uruguyaners Pablo Bruera, wohnhaft in Barcelona, der seine Skulpturen zum Anfassen und Verändern den Besuchern in Gipf-Oberfrick präsentieren wird. Langjährige Beziehungen zu Künstlern sollen die Basis zum Erfolg dieser Galerie bilden. So können sich Cecilia und Werner Rein-Lüthi zum Beispiel eine gemeinsame Ausstellung mit ausgewählten Werken der ersten zehn Künstler vorstellen.



*Cecilia und Werner Rein-Lüthi strahlen eine aussergewöhnliche Begeisterung für eine besondere Galerie und ein spannendes Eventlokal aus.*

### **Bauliche Ergänzungen**

Am äusserlichen Erscheinungsbild von Haus 41 wird nichts verändert. Das Haus soll seinen Werkhofcharakter zeigen und so das gewünschte Ambiente behalten. Die Verbesserung der Infrastruktur (Küche, WC-Anlage) und die Erweiterung des Platzangebotes auf 80 Gäste bilden aber wertvolle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft dieser Kulturstätte. h41 kann heute für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe gemietet werden.

### **Nächster Anlass:**

**Freitag, 19. November**

**Konzert mit «The Racy Raps»**

Türöffnung 19 Uhr

Es gibt etwas Einfaches zum Essen.

Konzertbeginn ca. 21 Uhr.



*Stolz präsentiert sich das erfolgreich renovierte und umgebaute Pellegrini-Haus an der Landstrasse 21.*

### **Events**

Haus 41 bietet als Galerie den besonderen Rahmen für private und öffentliche Veranstaltungen, mit Bühne, Public Address und Theaterbeleuchtung. Haus 41 hat nach Ausbau Platz für bis zu 80 Gäste mit Bankettbestuhlung. Im Sommer kann der Garten entlang des Bruggbaches für einen Anlass mit einbezogen werden. Bei schlechtem Wetter bietet das Dachgeschoss die Alternative.

### **Galerie**

«h41» stellt Künstler vor, die ausdrucksstarke und gut präsentierende Werke schaffen. Das Konzept von «h41» ist nicht eine Galerie im klassischen Sinn und will nicht offen sein um des Offenseins willen. So gibt es keine festen Öffnungszeiten. Die jeweilige Ausstellung kann nach Absprache mit Cecilia und Werner Rein-Lüthi besichtigt werden. Während den Wintermonaten ist die Galerie geschlossen.

### **Konzerte**

Haus 41 bildet den stimmungsvollen Rahmen für Konzerte. Der Werkhofcharakter von h41 am Bruggbach gibt Konzerten eine einmalige Atmosphäre. Parkplätze sind vorhanden; das Eventlokal kann auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (bis Bushaltestelle «Brücke») erreicht werden.

Weitere Informationen unter [www.h41.ch](http://www.h41.ch) oder [info@h41.ch](mailto:info@h41.ch)

## News

### Leitbildarbeit

Am 1. Juni fand die jährlich stattfindende Sitzung mit den Mitgliedern der Leitbildgruppe statt. Die Leitbildgruppe setzt sich aus 23 verschiedenen Personen aus der Gemeinde zusammen. In drei Arbeitsgruppen wurden neue Schwerpunkte und Ideen diskutiert. Die Leitbildgruppe hat dem Gemeinderat rund zehn neue Schwerpunkte bzw. Geschäfte vorgeschlagen, die er künftig weiter bearbeiten soll. Die Vorschläge wurden von der Gruppe mit Punkten nach Wichtigkeit bewertet. Der Gemeinderat hat entschieden, die fünf nachfolgenden Schwerpunkte weiter zu bearbeiten bzw. in diesen Bereichen aktiv zu werden. Jugendarbeit: Die Jugendarbeit soll weiter ausgebaut werden. Geologisches Tiefenlager Bözberg: Die Bevölkerung soll über das Verfahren laufend und offen informiert werden. Alternative Energien: Betrag zur Förderung von alternativen Energien bereitstellen. Verkehrssicherheit: Verkehrssicherheit in den Quartieren wo nötig verbessern. Dorfqualität bewahren: Das Dorfbild, der wertvolle Landschaftsraum sowie öffentliche Plätze, Wege, Durchgänge usw. erhalten, pflegen und aufwerten.

### Oberebnet: Gestaltungsplan

Im Oberebnet liegt die grösste noch freie Landfläche im Innern unseres Dorfes. Der ganze noch nicht überbaute Teil des Oberebnets weist eine Fläche von rund 4 Hektaren auf. Davon sind 76 Aren in der Wohnzone W3 (dreigeschossig) rechtskräftig eingezont. Im Jahre 2008 ist über das ganze Gebiet ein Richtkonzept erstellt worden. Die Anstösser und Grundeigentümer wurden dabei miteinbezogen. Im Richtkonzept sind die Nutzung sowie die Erschliessung der noch freien Landflächen festgelegt worden. Das Richtkonzept ist jedoch kein verbindliches, sondern ein Planungsinstrument. Gestützt darauf hat der Gemeinderat beschlossen, den südlichen grösseren Teil des Oberebnets (ab Oberebnetstrasse bis zum Bach) mittelfristig nicht einzuzonen. Der Eigentümer

der bereits eingezonten Parzelle, anschliessend an die Mehrfamilienhäuser am Ebnetweg, plant eine Überbauung mit 5 Mehrfamilienhäusern und rund 50 Wohnungen. Gestützt auf das Richtkonzept ist in der Zwischenzeit der Gestaltungsplan über die zu überbauende Fläche erarbeitet und vom Kanton genehmigt worden. Darin sind detaillierte Vorgaben, wie die Erschliessung, Gestaltung und Überbauung erfolgen soll, enthalten. Der Gestaltungsplan lag bis am 13. September 2010 im sogenannten Mitwirkungsverfahren öffentlich auf. Der Gemeinderat wird die erhaltenen Eingaben prüfen und einen Bericht erstatten. Die offizielle öffentliche Auflage des Gestaltungsplanes ist im Oktober/November vorgesehen.

### Jurapark

Der Jurapark Aargau steht vor der effektiven Betriebsphase. Der Gemeinderat hat dem Parkvertrag zwischen den 30 Parkgemeinden und dem Trägerschaftsverein «dreiklang.ch» zugestimmt. Der Vertrag wird der kommenden Gemeindeversammlung vom 27. November 2010 zur Beschlussfassung unterbreitet. Nach der Zustimmung durch die Gemeinden wird erwartet, dass der Bund das definitive Parklabel für die zehnjährige Betriebsphase verleiht. Zweck des Parks sind die Erhaltung der Qualität von Natur und Landschaft, eine nachhaltig betriebene Wirtschaft sowie die Stärkung des ländlichen Raums in den Bereichen Gewerbe, Land- und Waldwirtschaft sowie Tourismus. Die Kosten belaufen sich für Gipf-Oberfrick auf Fr. 5.00 pro Einwohner, zurzeit rund Fr. 16'000.00 im Jahr.

### Tempo 30

An der Referendumsabstimmung vom 17. Mai 2010 haben die Stimmberechtigten den Projektierungskredit für die Einführung von Tempo 30 auf Quartierstrassen mit 493 Nein zu 332 Ja Stimmen abgelehnt. Damit ist der von der Gemeindeversammlung beschlossene Kredit hinfällig geworden. Der Gemeinderat hat



in der Folge das Projekt Tempo 30 eingestellt. Die von verschiedener Seite her geforderte Verbesserung der Verkehrssicherheit (es liegen dem Gemeinderat verschiedene Begehren vor), soll über punktuelle Einzelmassnahmen erreicht werden. Die Verkehrskommission hat den Auftrag erhalten, die heiklen Strassenabschnitte, Kreuzungen usw. aufzulisten und Vorschläge für Massnahmen zu erarbeiten. Der Gemeinderat sieht vor, jährlich ein oder zwei Massnahmen, je nach Notwendigkeit, umzusetzen.

### Grundwasserpumpwerk Bluemet

Im Grundwasserpumpwerk Bluemet war die Wasserförderung im Sommer zum Teil unterbrochen. Nachdem die eingesetzten Pumpen immer wieder Störungen aufwiesen, wurde festgestellt, dass im Ansaugbereich durch Ablagerungen grössere Verkarstungen bestanden. Diese konnten in der Zwischenzeit durch eine Spezialfirma beseitigt werden. Die Grundwasserförderung erfolgt wieder normal. Während der Sanierungsphase konnte über die Verbindungsleitung mit Frick, welche im Zuge der Landstrassensanierung realisiert wurde, Wasser bezogen werden. Die Qualität des Wassers war in keinem Moment beeinträchtigt.

### Radonmessungen in den Schulhäusern

Radon ist ein radioaktives Gas natürlichen Ursprungs, das durch den Zerfall von Uran im Boden entsteht. Dieses Gas kann durch das Fundament in Gebäude eindringen und dadurch in hohen Konzentrationen in Räumen auftreten. Im Rahmen einer Messkampagne wurden im Kanton Aargau die Schulhäuser untersucht. Etliche Schulhäuser im Kanton weisen Konzentrationen über dem Grenzwert auf. In unserer Gemeinde liegen die Werte in allen Schulhäusern weit unter dem gesetzlichen Grenzwert von 1000 Bq/m<sup>3</sup>. Die Werte liegen sogar viel tiefer als die international strengeren Richtlinien. Somit müssen keine Massnahmen ergriffen werden.

## Tagesstrukturen

Gemeinderat und Schulpflege haben sich zum Ziel gesetzt, ab dem Schuljahr 2011/12 (August 2011) das Angebot an Tagesstrukturen zu verbessern. Dafür sind zwei Hauptmassnahmen vorgesehen. Zum einen die Einführung eines Vierstundenblocks am Morgen für alle Schülerinnen und Schüler. Zum andern der Ausbau der familienexternen Betreuung am Morgen und an zwei Nachmittagen sowie die Weiterführung des Angebots eines Mittagstischs an zwei Tagen pro Woche. Eine Betreuung der Kinder soll somit jeweils immer am Morgen und an zwei Nachmittagen gewährleistet sein. Über das Konzept sowie die damit verbundenen Kosten erfolgt in den nächsten Wochen noch eine separate Information. Der für die Umsetzung notwendige Kredit wird auf die Gemeindeversammlung vom 27. November 2010 traktandiert.

## Chriesifäscht

Das erste Chriesifäscht vom 3. Juli 2010 ist auf guten Anklang gestossen (siehe auch separate Berichterstattung in dieser Zeitung). Bereits fand eine Besprechung mit den Vereinen, die am Fest aktiv mitgemacht haben, statt. Die Weiterführung des Anlasses wird begrüsst. Begrüssst wird ein Rhythmus von zwei Jahren. Der Gemeinderat hat beschlossen, vorerst das Fest alle zwei Jahre, immer in einem geraden Jahr, durchzuführen. Der Termin soll dabei immer der Samstag zu Beginn der Sommerschulferien sein. Wir freuen uns auf das nächste Chriesifäscht, am 7. Juli 2012.



### Altpapier/Karton

**Betreute Sammelstelle Moosmatt**  
(Papier muss **nicht** gebündelt werden)

#### Strassensammlung

- Zusätzlich: Sammlung 2x pro Jahr
- Papier bereits am Morgen vor 7.00 Uhr bereitstellen.
- Papier wird **nur in gebündelter**, verschnürter Form mitgenommen.

**Sammeldaten 2010:**  
**29. September**

## Personelles

### Lehrabschlüsse



Ende Juni haben drei junge Berufsleute in unseren Gemeindebetrieben ihre dreijährige Lehre erfolgreich abgeschlossen. Luc Schwarb, wohnhaft in Gipf-Oberfrick, hat die Lehre als Forstwart mit sehr gutem Erfolg beendet. Er wird bis zur Rekrutenschule weiterhin im Forstbetrieb Thiersteinberg als Forstwart tätig sein. Ebenfalls Forstwart darf sich nach seinem sehr guten Abschluss auch Roger

Häberli, wohnhaft in Gipf-Oberfrick, nennen. Roger Häberli wechselt in einen Forstdienstleistungsbetrieb, wo er hauptsächlich als Maschinenführer tätig sein wird. Auf der Gemeindeverwaltung hat Madeleine Merz, Eiken, ihre Lehre als Kauffrau mit Berufsmaturität mit einem sehr guten Resultat abgeschlossen. Madeleine Merz, stimmgewaltige Sängerin, wird ihren Traum erfüllen. Sie hat die Aufnahmeprüfung an der Hochschule der Künste, Bern, bestanden und wird dort ihr Musikstudium aufnehmen. Wir danken den jungen Berufsleuten für ihren tollen Einsatz in unserer Gemeinde und wünschen ihnen für die Zukunft privat und beruflich alles Gute.

### Anja Studer, neue Finanzverwalter-Stellvertreterin



Das Team auf der Abteilung Finanzen ist in den letzten Monaten komplett erneuert worden. Nach der Aufteilung der Abteilungen Steuern und Finanzen ist Christoph Rehmann als neuer Finanzverwalter angestellt worden. Seine bisherige Stellvertreterin, Claudia Dinkel, hat Ende Juni Nachwuchs bekommen. Als Nachfolgerin hat Anja Studer im April zuerst halbtags und ab Juni 2010 mit einem 100%-Pensum ihre Stelle angetreten. Anja Studer ist in Thalheim aufgewachsen und hat auf der Gemeindekanzlei ihres Wohnorts eine dreijährige Lehre als Kauffrau absolviert. Im Anschluss daran war sie fünf Jahre auf der Finanzverwaltung Lengnau tätig. In dieser Zeit hat sie berufsbegleitend den Ausweis für Finanzfachleute erworben. Somit ist sie bestens gerüstet für die Stelle als Stellvertreterin des Finanzverwalters. Damit die Zahlen in ihrem Leben nicht überhand nehmen, hat sie im letzten Jahr eine halbjährige Pause eingeschaltet und die Ausbildung an der Bäuerinnenschule in Riedholz abgeschlossen. Wir sind froh, dass Anja Studer wieder in den angestammten Beruf zurückgefunden hat und unser Team tatkräftig unterstützt. In der Freizeit treibt Anja Studer Sport, ist aktiv im Turnverein mit dabei, kocht gerne und hält sich als Ausgleich zur Büroarbeit oft in der freien Natur auf. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Anja Studer und wünschen ihr im neuen Job Befriedigung und alles Gute.

### Neue Lehrlinge



Anfang August haben zwei junge Leute ihre Lehre in unserem Gemeindebetrieb begonnen. Anouk Meier, 1994, wohnhaft in Gipf-Oberfrick, hat die dreijährige Lehre als Kauffrau E-Profil gestartet. Philipp Käser, 1994, wohnhaft in Frick, hat seine dreijährige Lehre als Forstwart im Forstbetrieb Thiersteinberg angetreten. Wir wünschen den beiden Lehrlingen eine interessante und erfolgreiche Lehrzeit.

# Mutationen der Einwohnerkontrolle (vom 19. Mai bis 23. August 2010)

## Zuzüge

74 Einzelpersonen, davon 9 Familien

## Wegzüge

45 Einzelpersonen, davon 4 Familien

## Geburten

- 21. Mai 2010, Küttel, Jael, Tochter des Schirmer, Beat und der Küttel, Sabine
- 21. Mai 2010, Küttel, Leana, Tochter des Schirmer, Beat und der Küttel, Sabine
- 24. Mai 2010, Furrer, Seraina Livia, Tochter des Furrer, Roger und der Furrer, Barbara Christina
- 13. Juni 2010, Meier, Johanna Ayla, Tochter des Meier, Jürg und der Meier, Sarah
- 07. Juli 2010, Gehret, Yannic Alessio, Sohn des Leone, Antonio Salvatore und der Gehret, Louanne Isabelle
- 11. Juli 2010, Schmid, Niclas, Sohn des Schmid, Manuel und der Schmid, Julia Maria Michaela
- 01.08.2010, Marbet, Lea Maria, Tochter des Marbet, Dominik Markus und der Marbet, Claudia

- 03.08.2010, Schmid, Nils, Sohn des Schmid, Mathias und der Schmid, Margrit

- 05.08.2010, Sutter, Noa Maxim, Sohn des Sutter, Alfred und der Christinat Sutter, Florence

## Trauungen

- 21. Mai 2010, Meier, Urs, von Zeihen AG und Schlumpf, Jasmin Susanne, von Basel BS und Mönchaltorf ZH
- 28. Mai 2010, Acklin, Reto, von Herznach AG und Fricker, Nicole, von Oberhof AG
- 16. Juli 2010, Zolliker, Christoph, von Embrach ZH und Mangold, Sandra, von Hemmiken BL
- 30. Juli 2010, Wiesner, Florian Martin, von Basel BS und Muttenz BL und Savastano, Rosetta, von Isorno TI

## Todesfälle

- Schmid-Rüttimann, Heinrich, 1928, gestorben am 11.06.2010
- Häberli-Wingeier, Ella, 1924, gestorben am 13.06.2010

- Häberli-Hochstrasser, Judith, 1961, gestorben am 19.06.2010

- Herzog, Heinz, 1945, gestorben am 20.06.2010

- Möschi, Simon, 1950, gestorben am 04.07.2010

- Häusermann, Herbert, 1924, gestorben am 05.07.2010

## Gratulationen

*85-jährig:*

Streit-Honegger, Hedwig,  
geb. 07.06.1925

Häseli-Deiss, Sophie, geb. 06.08.1925

Sibold, Werner, geb. 16.08.1925

## Diamantene Hochzeit:

Hasler-Erb Ernst und Elsa,  
verheiratet seit 27.05.1950

## Einwohnerbarometer

### Aktueller Stand per 23. August

Total Einwohner: 3'264 Personen  
davon Ausländeranteil: 337 Personen

## Bachputzete am Bruggbach

Zurück aus dem Klassenlager hatten sich die Schüler der Sek 4a mit Lehrer Thomas Wohldmann in ihrer letzten gemeinsamen Schulwoche für einen sauberen Bruggbach engagiert.

In vier Gruppen geteilt, hatte die Schulklasse je einen Abschnitt des Bachs und das Ufer nach Unrat abgesucht. Die Schüler haben im Rahmen des Biologieunterrichts über die Ufer- und Bachbewohner gelernt und wussten, dass sie, um diese Tiere zu schützen, umsichtig vorgehen mussten. Wasseramsel, Eisvogel und kleine Flusstiere sollten möglichst wenig gestört werden.

Der Abfall wurde in Säcke gefüllt, am Strassenrand entlang des Bachs deponiert und später vom Bauamt eingesammelt und zum Werkhof gebracht. Ein An-

hänger voll Unrat, PET-Flaschen, Eisenstücke, viel Plastik, Autofelgen und sogar ein ganzes Velo wurden aus dem Bach gefischt!



Laut Mike Müller vom Bauamt war die Abfallmenge etwas kleiner als bei der letzten Bachputzete vor 2 Jahren. Vorbildlich wäre aber, wenn niemand mehr seinen Müll und seine Gartenabfälle am Ufer und im Wasser entsorgen würde. Die geplante jährliche Reinigung könnte so entfallen und die Lebens- und Wasserqualität am und im Bruggbach würden sich weiter verbessern.

Einige Schüler waren jedoch nicht unglücklich, einen Morgen lang die Schulbank mit einem kühlen Bachbett tauschen zu können. Cool sei vor allem, dass sie für ihren Einsatz 300 Franken in die Klassenkasse erhielten.

Umwelt- und Energiekommission  
Elisabeth Tauss

## News aus der Schulleitung

### Schuljahr 2010/11

434 Kinder sind am 9. August ins neue Schuljahr gestartet. (68 Kindergärtner, 195 Primarschülerinnen und -schüler und 171 Oberstufenschülerinnen- und -schüler.) Die Schülerinnen und Schüler werden in 25 Abteilungen von insgesamt 52 Lehrpersonen unterrichtet und begleitet.

Schwerpunkte im Schuljahr bilden die Umsetzung der neuen Promotionsverordnung und das Projekt «Schule Gipf-Oberfrick bewegt», welches das Gesamtprojekt «Gipf-Oberfrick bewegt» ergänzt. Die Projektwoche dazu findet vom 5.-12. Mai 2011 statt.

### Neue Schulleitungsstrukturen

Am 1. August hat Daniela Lauber Bärlocher ihre Arbeit als Schulleiterin aufgenommen. Damit gehen wir neue Wege in der Leitungsstruktur. Die Stufenleitungen gibt es nicht mehr, dafür wurde neu die Funktion Schulleitung Betrieb geschaffen. Zum Aufgabenbereich von Frau Lauber gehören die Leitung des ICT Bereichs (EDV, Informatik) der Schule, die Verantwortung der Website, die Raumbewirtschaftung mit allen Aussenanlagen, die Finanzführung und die Organisation der internen Abläufe.

Was auf dem Papier klar scheint, muss im Alltag umgesetzt und gelebt werden. Somit sind wir in einer Phase des Kennenlernens und Frau Lauber übernimmt sukzessive ihre Verantwortungsbereiche. Als Hauptverantwortliche Schulleiterin ist Ursi Truttmann für die personelle und pädagogische Führung der Schule zuständig.

Den beiden Schulleiterinnen stehen insgesamt 145 Leitungsprozente zur Verfügung.

Mit der neuen Struktur erwarten wir eine bessere Verteilung der Verantwortlichkeiten und eine effizientere Nutzung des Leitungspensums.

### Integration

Leider konnten wir die Stelle einer Schulischen Heilpädagogin / eines Schulischen Heilpädagogen für die Oberstufe nicht besetzen. Auch auf der Primarstufe können wir nicht alle Lektionen abdecken. Es hat schlichtweg zu wenig ausgebildete Heilpädagogen.

Mit einer internen Lösung starten wir ins Schuljahr 2010/11 und können somit wenigstens den Realklassen eine gute Unterstützung bieten. Silvia Waarle, Susanne Venzin und Jonas Bamberger, Lehrpersonen an der Oberstufe, übernehmen

die Funktion der Schulischen Heilpädagoginnen/des Schulischen Heilpädagogen. Unter dem Coaching von Ingrid Reiners, Schulische Heilpädagogin auf der Mittelstufe, werden die drei Lehrpersonen mit den Klassenlehrpersonen zusammenarbeiten.

Die Lösung ist mit den Verantwortlichen des Departements Bildung, Kultur und Sport abgesprochen und bewilligt worden. Trotz den Schwierigkeiten der Stellenbesetzung sind wir auf gutem Weg, die integrative Schulung umzusetzen. Es findet eine Entwicklung im Unterrichten statt. Wochenpläne und Themenwerkstätte mit differenzierten Aufgabenstellungen halten mehr und mehr Einzug im Schulzimmer. Die Schulische Heilpädagogin gehört zum Schulalltag. Wenn wir davon ausgehen, dass eine solche umfassende Entwicklung 5-10 Jahre braucht, dann sind wir im Fahrplan.

### Neue Promotionsverordnung

Mit diesem Schuljahr tritt die neue Promotionsverordnung in Kraft. Welches sind die grossen Veränderungen?

- Es gibt ein Jahreszeugnis am Ende des Schuljahres.
- Es gibt keine provisorischen Versetzungen sowie Repetitionen mehr



Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule (2. Reihe rechts aussen: Ursi Truttmann, Schulleiterin)

nach dem ersten Semester. Der Übertritt von der Primar- in die Oberstufe erfolgt definitiv.

- Es sind alle Kern- und Erweiterungsfächer promotionswirksam.
- Nach dem ersten Schulhalbjahr erhalten die SchülerInnen einen Zwischenbericht mit Orientierungsnoten in den Kern- und Erweiterungsfächern.
- Im Zwischenbericht werden neu die Selbst- und Sozialkompetenz mit Worten (sehr gut, gut, genügend oder ungenügend) beurteilt.
- Für jede Schülerin/jeden Schüler wird verbindlich ein Beurteilungsdossier geführt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Zeugnismappe, in welcher die Beurteilungsdokumente (Zwischenbericht und Jahreszeugnis) abgelegt werden.

Die Eltern der Schulkinder erhielten eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen und am 2. September fand ein Informationsveranstaltung statt.

Auf der Website des Kantons ([www.ag.ch/bildung](http://www.ag.ch/bildung)) sind ebenfalls viele Informationen erhältlich.

Was heisst das nun für uns als Schule? Seit zwei Jahren beschäftigen wir uns an verschiedenen internen und individuellen Weiterbildungen mit der Promotionsverordnung. Alle Lehrpersonen arbeiten seit längerem mit der Software der Notenverwaltung, damit in diesem Schuljahr schon die Voraussetzungen im elektronischen Bereich vorhanden sind. Für die Selbst- und Sozialkompetenz wurden einheitliche Merkmale zur Beurteilung für die Primar- als auch die Oberstufe erarbeitet und festgelegt. Es wurde gemeinsam abgemacht, in welcher Form

das Beurteilungsdossier geführt wird. Für die einzelnen Fächer bereiten sich die Lehrpersonen individuell vor und tauschen sich im Team aus. Für das ganze Jahr wurde ein Promotionsfahrplan entworfen, der uns vor zeitlichen Überraschungen schützen soll.

Wir steigen gut vorbereitet in die Umsetzung ein.

### Schulagenda

- Freitag, 1. Oktober  
*Herbstwanderung*
- Freitag, 12. November  
*Erzählnacht*

Ich wünsche allen ein erfolgreiches Schuljahr.

*Ursi Truttmann, Schulleiterin*

## Schulschluss 2010

Die Schulschlussaktivitäten starteten mit dem traditionellen Schüler/innen-Lehrer/innen-Match. 2:0 endete das spannende Spiel zugunsten der Schüler/innen.

Die Feierlichkeiten zu «175 Jahre Volksschule Aargau» gaben dem Nachmittagsprogramm das Thema vor. «Alte Spiele» lautete das Motto, welches vielfältig umgesetzt wurde. Zur Auswahl standen Tisch- und Brettspiele, Ballspiele, Wettkampfspiele und freie Spiele, welche im Turnus von jeweils 30 Minuten besucht



wurden. Obwohl alte Spiele, gab es viel Neues zu entdecken und zu erleben. Nach zwei Stunden erhielten alle ein Zvieri, welches von der Schulpflege abgegeben wurde.

Beim Apéro dachten sicher viele, wie unglaublich schnell doch das Schuljahr wieder vorbei war.

*Ursi Truttmann, Schulleiterin*



Als gegen 18.30 Uhr viele Jugendliche in eleganten Kleidern in der Mehrzweckhalle erschienen, war allen klar, es steht ein besonderer Anlass bevor. 42 Jugendliche erhielten ihr Entlassungszeugnis und bis auf einen Schüler hatten alle eine gute Anschlusslösung (Berufslehre, Praktikum oder 10. Schuljahr) gefunden. Umrahmt wurden die Zeugnisübergaben mit Power Point Präsentationen der Abschlussreisen, einer tollen Akrobatikeinlage der 2. Sek und 2. Real, zwei herrlich erfrischenden Jodelliedern der 2. Klässler und zwei rhythmischen Musikstücken des Flötenensembles der Musikschule.



## Neue Lehrkräfte an unserer Schule



### **Tobias Probst**

Zurzeit durchlaufe ich das Berufseinführungsjahr an der pädagogischen Hochschule in Brugg. Ab August werde ich mit Frau Hasler im Kin-

dergarten arbeiten. Ich freue mich auf eine spannende und interessante Zeit in Gipf-Oberfrick. Es wird für mich das erste Jahr sein, dass ich als Lehrperson den Unterricht gestalten darf. Für mich ist das Teilpensum eine sehr gute Lösung, um in den Beruf einzusteigen.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Basel-Stadt, wo ich auch alle Schulen absolviert habe. In einem Zwischenjahr entschied ich mich, Kindergärtner zu werden. Zu meinen Hobbys gehören Badminton, Unihockey, Fussball spielen und Snowboard fahren. Ganz nebenbei höre ich und mache ich gerne Musik. Neben der Basler Trommel spiele ich auch Gitarre.



### **Jürg Meier-Plattner**

Aufgewachsen in Rütihof bei Baden durfte ich vor drei Jahren nun auch das Telefonbuch West des Kantons Aargau einmal in den

Händen halten. Für meine Frau war das nichts Neues, ist sie doch auf dem Kornberg aufgewachsen. Wir hatten vor drei Jahren das Glück dort ein leer stehendes Haus mit schönem Umschwung zu mieten. Vorher wohnte ich einige Jahre in Bern und Zofingen. In Bern studierte ich Geschichte und Geografie und anschliessend hängte ich in Basel das Lehrerdiplom an. Mein Zuhause auf dem Kornberg gefällt mir ausserordentlich gut. Neben meiner Arbeit als Lehrer, Hausmann und Vater zweier Töchter (Selina 3 Jahre und Johanna 3 Wochen) ist uns als Familie eine möglichst umfassende Selbstversorgung wichtig. Wir hegen und pflegen auf unserem kleinen «Hof» einige kleinere und grössere Gärten und mit Töpfen überstellte sonnige Plätze. Daneben gackern die Hühner, knabbern die Kaninchen – unsere Eier beziehungsweise Fleischspender – watscheln und quaken die Laufenten – unsere wirkungsvollen Schneckenregulierer – und neuerdings blöken auch zwei Ostfriesische Milch-

schafe mit ihren Jungen, welche mir einen weiteren Grund zum Frühaufstehen geben. Die Milch der Schafe verarbeiten wir zu Joghurt und Frischkäse für unseren Eigenbedarf.

Ich freue mich, nach den Sommerferien mit der 3. Sek in ein neues Schuljahr zu starten. Gerade eben habe ich mit der 3. Sek in Bözen gute und lehrreiche Erfahrungen sammeln dürfen, so dass ich mich bereit fühle für diese Aufgabe. Meine Arbeit in Gipf-Oberfrick ist aber bereits absehbar, da die Stellvertretung bis Ende Januar dauert. Nach dieser Zeit wartet auf uns ein ganz neues und spannendes Wagnis. Wir zügel in den Kanton Jura, um dort auf einem Biobauernhof im Doubstal noch ein bisschen mehr Ernst zu machen mit unseren Selbstversorgergedanken. Ein Leben in Rücksicht und Zusammenspiel mit Mutter Erde ist unser Traum.



### **Jürg Moser-Chinone**

Ins Fricktal kam ich durch meinen Beruf. Aufgewachsen jedoch bin ich zusammen mit meinen zwei Schwestern in Olten, wo ich auch

die Bezirksschule besuchte. Was meine Zukunft betraf, war ich mir damals nur über etwas sicher: Ich werde nie Lehrer. So ging ich an die Kantonsschule in Aarau, da Olten zu jener Zeit noch keine eigene hatte.

Nach der Kanti entschied ich mich für ein Studium an der Universität Basel. Englisch, Geographie und Geschichte waren meine Fächer. Im Rahmen meines Studiums bot sich mir dann die Gelegenheit, ein Jahr in Schottland an einer Schule zu arbeiten. Für mich eine ebenso wundervolle wie unbeschwerte Zeit.

Zurück in der Schweiz, verbrachte ich während einiger Jahre einen grossen Teil meiner Freizeit in Südfrankreich, wo ich mithalf, Aktivitäten und Lager für sozial benachteiligte Kinder zu planen und durchzuführen. Schon im ersten Lager gingen die Jungen mit den Messern aufeinander los. Dieselben Jungen gaben uns aber nach drei Wochen auf dem Spaziergang die Hand. Erfahrungen, die mich prägten.

Nicht zuletzt auch deswegen entschied ich mich für die Ausbildung zum Primarlehrer, arbeitete danach für kurze Zeit in

Gontenschwil und bildete mich im Anschluss daran weiter zum Sekundarlehrer. In jene Zeit fielen auch meine Heirat sowie die Geburt unserer zwei Söhne.

Als junge Familie zogen wir dann ins Fricktal, da ich in Frick eine Stelle als Sekundarlehrer gefunden hatte. Schon bald fanden wir in Gipf-Oberfrick eine Wohnung und es gefiel uns so gut, dass wir später auch ein Haus bauten.

Im vergangenen Jahr keimte in mir zunehmend der Wunsch, beruflich einen neuen Schwerpunkt zu setzen. Ich entschied mich fürs Frühenglisch auf der Primarschulstufe. Nun freue ich mich über die Arbeit mit den Kindern in einem für mich neuen Umfeld.



### **Daniela Lauber**

Seit dem 1. August arbeite ich als Co-Leiterin in der Schulleitung mit einem Pensum von 45%. Der betriebliche und administrative Teil

liegt in meiner Verantwortung.

Meine beruflichen Erfahrungen habe ich in der Bildung von Jugendlichen, Erwachsenen und von Pensionierten gesammelt. Ich arbeitete unter anderem in der Direktion der Pädagogischen Hochschule FHNW. Dort wurde ich mit der Entwicklung und der EDK-Anerkennung der neuen Studiengänge sowie der Neustrukturierung der internen Organisation, insbesondere der Administration, konfrontiert.

Privat treibe ich regelmässig Sport (bin auch sonst gerne immer auf Trab), schätze meinen Freundeskreis (wo meine Freunde sind, da bin ich zu Hause), lese gerne (zurzeit vor allem Englisch), werke und renoviere des öfteren (je nachdem, was in einem grossen, 120-jährigen Haus gerade erneuert werden muss). Ich führe seit 10 Jahren die Kamera für ein Aufnahmestudio (über Bilder etwas auszudrücken, finde ich fantastisch), habe sehr gerne Gäste (meinem Besuch tische ich gerne Noch-nie-Ausprobiertes auf. Mein erlernter Beruf als Hauswirtschaftslehrerin scheint sich hier zu zeigen). Und ich liebe ganz fest meinen Mann Roland, mit dem ich seit 11 Jahren verheiratet bin.

Ich bin gerne Fricktalerin. Es freut mich deshalb um so mehr, mich für Ihre Schule einzusetzen. Ich begegne gerne einer positiv denkenden Lehrerschaft und neugierigen Kindern.

## Velotour der 2. Realschule

**Fünf Tage – fünf Länder. Unser Ziel war klar: Basel Dreispitz, das Länderdreieck. Der Weg dort hin: Ca. 300 km auf dem Velosattel.**

Anstatt den ersten Schultag nach den Ferien im Klassenzimmer zu beginnen, trafen wir uns am Montagmorgen auf dem Bahnhof in Frick. Mit dem Zug fuhren wir an den Start nach Sargans. Drei Schülerinnen und sieben Schüler, ein Schüler der Klasse war leider verletzt, liessen sich auf dieses Abenteuer ein. Keiner von uns fuhr bisher an einem Tag eine Strecke von mehr als 80 km. «Es geht ja immer bergab bis nach Basel», so wollte Herr Frey uns beruhigen. Unser Gepäck deponierten wir im Begleitfahrzeug. Die ersten Kilometer an diesem herrlichen Tag hatten wir sehr bald hinter uns gebracht und wir passierten zum ersten Mal die Grenze nach Liechtenstein. In Vaduz unterhalb des Schlosses machten wir unseren ersten Halt. Nach weiteren zwanzig Kilometern assen wir unser Mittagessen am Rheinufer. In der Nähe vom Fluss Ill überquerten wir die Grenze zu Österreich. Auf den nächsten Kilometern machten uns der Gegenwind und ein Kiesweg das Pedalen schwer. Im Wald dem alten Rheinlauf entlang fuhr es sich wieder leichter. Nach 80 km erreichten wir unser Tagesziel in Rorschach. Diese Jugendherberge ist ein Teil der Badi. Nach dem Dinnerbuffet erfrischten sich ein paar noch im Wasser.

Am Dienstagmorgen starteten wir schon recht früh. Wir hatten einen Eintritt ins Sealife in Konstanz geplant. Drei kleine Stürze innerhalb einer Stunde warfen uns im Zeitplan ein wenig zurück. Im Museum hatten wir dann nur eine Stunde zur Verfügung, um die verschiedenen Fische an-



Zwischenhalt am Rheinflall

zusehen. Ausserhalb von Konstanz beim Schloss Gottlieben machten wir unsere Mittagspause. Die nächsten Kilometer waren nicht so, wie sie uns versprochen wurden. Vielfach ging es schön flach am Untersee entlang weiter, doch plötzlich mussten wir auch ein paar Höhenmeter bezwingen. Das nagte sehr an unserer Kraft, dazu war es heute noch wärmer als gestern. In Stein am Rheingenossen wir ein Glace, ein paar auch ein kühles Kleiderbad im Rhein. Die letzten Kilometer bis nach Schaffhausen wollten dann einfach nicht enden. Wir waren sehr froh, als wir endlich das Ortsschild erblickten. Doch bis zur Jugendherberge benötigten die letzten doch noch fast eine Stunde. Vom Rhein aus waren nach 90 km zu viele Höhenmeter zu bewältigen. Das Nachtessen gab uns die nötige Kraft wieder zurück und so schnell war dann doch wieder nicht Ruhe im Zimmer.

Am Mittwoch hatten wir dann eine schöne Fahrt hinunter zum Rheinflall. Das war dann ein rechter Reinflall, denn wir mussten den

grössten Teil der Steigung wieder hinauf. Ein wenig hinauf, dann wieder hinunter und dann wieder hinauf – so lassen sich die nächsten Kilometer beschreiben. Der angekündigte Regen blieb ausser ein paar wenigen Regentropfen aus. Die Sonne brannte auch nicht mehr so stark auf uns herab. In Zurzach beim Thermalbad machten wir unseren Mittagshalt. Schon beinahe zuhause. Auf der deutschen Seite fuhren wir weiter bis nach Laufenburg. Die letzten Kilometer durch den Hardwald bis nach Gipf-Oberfrick waren dann nur noch ein Klacks. Nach zwei Nächten in fremden Betten brachten uns die 75 km ins eigene Bett zurück.

Wie bei allen grossen Touren benötigen Spitzensportler eine Pause. Den Donnerstag verbrachten wir im Schulzimmer und beschäftigten uns mit der Geografie unserer Route.

Am Freitag noch der kurze Rest nach Basel. Über Säckinggen fuhren wir wieder genüsslich den Rhein entlang. Nach einer kurzen Pause in Rheinfeldern erreichten wir zur Mittagszeit Basel. Endlich: Ziel erreicht. Beim Rheinhafen fuhren wir über die Fahrradbrücke nach Frankreich, unserem fünften Land. Auf dem Weg zum Bahnhof passierte es dann doch noch. Unsere einzige Velopanne. Der Schlauch war dann aber doch schnell ausgewechselt. Kein Weg zu weit, keine Steigung zu steil – als Team haben wir das Ziel erreicht. Zwanzig Mal haben wir das Land gewechselt. Der Grenze nach unsere Grenzen entdeckt und neue Erfahrungen gesammelt. Ja, und vielleicht erfahren wir den Rest der Rhein-Route vom Oberalppass bis nach Sargans auch noch. Auch da geht es ja «nur» bergab.



Am Ziel angekommen: Basel Dreispitz, Länderdreieck

## Projekt «Oberstufe liest Kindergarten vor»

Im Frühling 2010 kam es zu ungewöhnlichen Bildern: Immer wieder begaben sich Jugendliche mit Büchern bestückt in Richtung Kindergarten und kamen ungefähr 20 Minuten später wieder heraus. Der Hintergrund? Die 3. Real Gipf-Oberfick las im Kindergarten in einem stufenübergreifenden Projekt Bilderbücher vor! Die Bücher hatten sie selbst ausgewählt und sich über mehrere Wochen auf ihre Auftritte vorbereitet. Im Fach Deutsch hatten sie sich gerade in den Schwerpunkt «betontes Vorlesen» vertieft und da bot sich eine Darbietung im Kindergarten geradezu an.

Es war für alle etwas Besonderes: Die Kindergartenkinder mussten sich an viele verschiedene Menschen und Lesestile gewöhnen, die meisten Oberstüfler hatten Kindern noch nie etwas vorgelesen, die Kindergartenlehrerinnen Pia Lehmann und Sonja Ruoss Frei mussten teilweise sehr spontan sein und der Klassenlehrer der 3. Real, Jonas Bamberger, fand es spannend, die auf Video aufgenommenen Lesesequenzen anzuschauen und zu beurteilen.

Das Fazit war fast durchwegs positiv – auch wenn das Lesen vor anderen für die Oberstüfler teilweise eine echte Heraus-

forderung war. Einige Eindrücke berichten die Schülerinnen und Schüler der 3. Real gleich selbst:

Philipp R.: Es war Mittwoch und ich fühlte mich aufgeregt, weil ich am Morgen die zweitletzte Stunde zu den Kindergärtnern gehen sollte. (...) Ich hatte mich sehr gut vorbereitet, weil ich den Kindern eine Freude machen wollte – ich musste mich sehr konzentrieren. Ich zeigte alle Bilder, redete möglichst so wie im Buch. (...)

André: Als ich anfang zu lesen sah ich, wie die Kinder interessiert zuhörten. Als dann wieder ein interessanter Satz kam, hörten sie noch besser zu. Ich zeigte ihnen die Bilder und sie staunten das Bild mit einem Lächeln an und sagten einander, was sie sahen. Am Ende der Geschichte musste ich zurück in den Unterricht und die Kindergärtner sagten freundlich: «Auf Wiedersehen!».

Melinda: Als ich zum Vorlesen hinüberging, war mir ein bisschen komisch im Bauch. Als ich ankam, waren alle Kinder ruhig und sassen auf dem Stuhl. Die Kinder haben mir zugehört und ich glaube, sie fanden das Buch interessant. Als ich

fertig war, klatschten die Kinder und hatten Freude. (...)

Jonas: (...) Ich fand es schwierig, den Text immer spannend zu betonen und wusste nicht genau, ob die Kinder ihn auch verstanden haben. Die Kindergartenlehrerin sagte aber, ich hätte sehr gut gelesen, dann war ich beruhigt. Im Grossen und Ganzen war es eine gute Erfahrung.

Auch der Kindergarten 3 hat einige Rückmeldungen von den Kindern gesammelt:

- Ich fand es toll, so viele neue Geschichten zu hören.
- Eine Geschichte fand ich besonders toll und spannend.
- Manchmal musste ich etwas lange still sein und zuhören.
- Ich fand es toll.
- Mir hat es gefallen.
- Die Geschichte mit Frau Bär und Herr Hase hat mir am besten gefallen.



Oberstufenschüler/innen und Kindergärtler waren vom Teamwork begeistert.

## 4. Sek a: Reise zum Jungfrauoch

Wir, die 4. Sek. a aus Gipf-Oberfrick, waren Mitte August auf einer zweitägigen Schulreise aufs Jungfrauoch. Die Reise fand im Rahmen des Eiger-Climate-School-Projektes statt, dessen Idee es ist, den Jugendlichen die Folgen des Klimawandels vor Ort zu erklären und zu veranschaulichen.

Unsere Reise zum Jungfrauoch begann mit einer vierstündigen Zugfahrt. Während der langen Fahrt hatten wir genügend Zeit, die schöne Landschaft zu geniessen.

Endlich angekommen bei unserem Hotel «Kleine Scheidegg», verstaute wir erstmals unser Gepäck und dann gab es auch schon bald Abendessen. Und zwar leckere «Älplermagronen».

Anschliessend gab es noch ein kleines Abendprogramm mit einem Film, einem Wettbewerb und diversen Spielen. Wir trafen sogar die Olympiasiegerin im Snowboarden, Tanja Frieden, die extra für uns vorbeigekommen war und uns einiges über das Klima berichtete. Alle waren sehr begeistert und konnten es kaum fassen, dass sie die Olympiasiegerin kennen lernen durften.

Die Nacht war sehr turbulent, denn wir taten vor lauter Aufregung kein Auge zu. Demzufolge war auch unsere Stimmung am nächsten Tag. Die meisten von uns waren müde und deswegen auch gereizt. Zusammen mit unseren beiden Lehrpersonen N. Suter und S. Kaufmann und dem äusserst netten und engagierten Reiseführer Ueli, begaben wir uns auf das Jungfrauoch. Es war eine wunderbare Aussicht, wir waren total begeistert vom Schnee, dem riesigen Gletscher, dem hellblau schimmernden Eis und den gigantischen Gletscherspalten. Unser Reiseführer Ueli berichtete uns viel Interessantes und Lehrreiches. Wir sahen uns viele spannende Dinge an, wie zum Beispiel den Eispalast oder den Aussichtspunkt, von dem aus wir das gesamte Jungfrauoch überblicken konnten.

Doch leider war es schon bald Zeit für den Heimweg. Aber es war ein wunderschöner Ausflug, abgesehen vom Wetter. Das war nicht gerade bezaubernd, denn es nieselte die meiste Zeit und Nebelschwaden hingen in der Luft und begrenzten so die Sicht. Auch die Luft war für einige ein Problem, da sie sehr dünn war. Aber trotzdem war es sehr schön und lehrreich. So ging ein schöner Ausflug zu Ende.

*Jvana Sutter*



*Klassenfoto auf dem Jungfrauoch.*



*Experimente: Viel Interessantes und Lehrreiches vom Reiseführer Ueli, z.B. Temperaturmessung oder Schneekristalle durch die Lupe.*



## Unsere Stromversorgung – Die Elektra-Genossenschaft

**Ein Leben ohne elektrische Stromversorgung ist heute nicht mehr vorstellbar. Seit 1907 sorgt die Elektra Gipf-Oberfrick, dass der von den Kraftwerken gelieferte Strom sicher und zuverlässig die Verbraucher erreicht. Zu diesem Zweck besteht mit dem AEW ein Energielieferungsvertrag. Ein Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Gipf-Oberfrick gibt der Elektra das Recht, auf öffentlichem Grund die für die Stromversorgung notwendigen Werkanlagen zu bauen. Der Vorstand der Elektra besteht aus einem Gremium von Fachleuten. Diese haben die Aufgabe, die Genossenschaft im Interesse ihrer Mitglieder wirtschaftlich zu führen und das Gebühren- und Stromtarifsystem konkurrenzfähig auszugestalten. Mit der Strommarktliberalisierung und der Stromverknappung wird die Beschaffung der Elektrizität teurer. Die Luft für die kleineren Verteilwerke wird dünner.**

Karl Schib

Eine Welt ohne Strom ist bei uns unvorstellbar: Lampen bringen Licht ins Dunkle. Erst die Stromversorgung macht den Haushalt und das Wohnen bequem und gemütlich. Die Elektrizität hält die Wirtschaft in Bewegung und macht den öffentlichen Verkehr auf der Schiene umweltfreundlich. Erst die Elektronik hat die moderne Kommunikation und mediale Vernetzung möglich gemacht. Ohne Strom läuft bei uns nichts mehr. Dessen Tragweite wird uns erst wieder bewusst beim nächsten Stromunterbruch.

Wie funktioniert die Stromversorgung in unserer Gemeinde? Wie hat sie sich entwickelt und welches sind heute die Akteure?

### Aus den Anfängen der Elektra

«Die Entscheidung», so schrieb der Chronist Josef Graf, Dorfschullehrer und nachmaliger Präsident, «ob die Gemeinde oder eine private Gesellschaft die Elektrifizierung in Gipf-Oberfrick durchführen soll, fiel im April 1907. Die Gemeinde, die kurz zuvor die Wasserversorgung gebaut hatte, konnte sich nicht dazu entschliessen, und so wurde die heutige Elektra-Genossenschaft (EGO) von einsichtigen Männern gegründet.» Eine Kommission mit J. Mettauer, Schreiner; B. Frei, Lehrer und G. Fricker, Uhrmacher vergab die ersten Bauarbeiten an die Firma Kummeler und Matter aus Aarau. Im Herbst 1907 brannten die ersten elektrischen Lampen. Bis 1914 wurde der Strom für Licht und Kraft pauschal berechnet. Licht pro Lampe 1.2 Franken pro Jahr, ¼ PS

(Verteil-Kasten) geschah kontinuierlich mit der Entwicklung des Bau-Perimeters. Heute bestehen die Stromverteilanlagen aus 18 Trafostationen, 28 Verteilkästen, 5,5 km Hochspannungskabel, 21,3 km Niederspannungskabel, 5,6 km Freileitungen (Hoch- und Niederspannung) und 1492 Zähler.

### Energielieferungsvertrag

Für den Strombezug arrangierte sich die EGO von Beginn an mit den Elektra-Genossenschaften Wittnau, Wölflinswil, Oberhof. Gemeinsam bildeten diese zu-



2 Turm-Transformerstationen – «Krone» und «Mitteldorf» – aus den Anfängen der Elektra mit der Jahrzahl 1907 bestehen immer noch. Schaltanlagen und Transformatoren wurden in den 1990er Jahren erneuert. Früher wurde der Strom über Freileitungen oben am Turm eingespiesen, auf Niederspannung umtransformiert und wieder über Freileitungen den Verbrauchern zugeführt. Heute ist das Stromnetz im ganzen Baugebiet im Boden verkabelt.

Motor (Posamenten-Motor) 60 Franken, Gewerbemotor 100 bis 200 Franken, Bügeleisen 6 bis 10 Franken. Erst an der GV 1919 wurde dann das Zähler-System mit der Abrechnung nach KWh beschlossen. 1946/47 erfolgten Umbau und Verstärkung der gesamten elektrischen Anlagen. Der Ausbau des Leitungsnetzes, der Trafo-Stationen und der Kabel-Kabinen

sammen die Elektra Oberfricktal (EOF). Sie bezogen den Strom bei den Kraftübertragungswerken Rheinfelden. Ab 1954 schloss die Elektra Oberfricktal mit dem Aargauischen Elektrizitätswerk (AEW) einen Energielieferungs-Vertrag ab. Dieser Vertrag wurde immer wieder erneuert. Das AEW liefert den Strom über das Unterwerk Frick (bei der Autobahn-



ausfahrt) über ein 16'000 Volt Kabel (kV) zur Messstation «Neuhof» oberhalb des Dachziegelwerkes Frick, dem Ausgangspunkt der Energielieferung an die Elektra Oberfricktal.

### Konzessionsvertrag

Zur Nutzung von öffentlichem Grund und Boden für die Erstellung und den

*Regula Elmiger feiert ihr 20jähriges Jubiläum als Sekretärin bei der Elektra Gipf-Oberfrick. Zuverlässig schickt sie jedem Stromkunden vierteljährlich die Abrechnung über seinen Strombezug. Sie ist Auskunftsperson auf dem Sekretariat und, zusammen mit Renate Schmid als ihre Stellvertreterin, verantwortlich für die vielfältigen Mutationen, das Mahnwesen u.a.m. Das Sekretariatsbüro befindet sich im gleichen Gebäude wie Kaffee Kunz an der Landstrasse 13.*



*Urs Rickenbach, Betriebselektriker der EGO, in der Transformatorstation Bleumatt. Die TS Bleumatt ist eine von 18 Trafostationen auf dem Gemeindegebiet. Sie ist zugleich die Mittelspannungsschaltanlage für das Gesamtnetz der Elektra Oberes Fricktal. Hier werden die Schaltzeiten gesteuert und die Lastverlaufskurven optimiert.*

Betrieb von Elektro-Verteilanlagen für die Versorgung der Gemeinde hat die Elektra Gipf-Oberfrick (EGO) mit der politischen Gemeinde einen Konzessionsvertrag abgeschlossen. Darin ist die alleinige Sondernutzung der EGO zur Erfüllung ihres Auftrages innerhalb des Baugebietes umschrieben. Weiler und Aussenhöfe von Gipf-Oberfrick sind zur direkten Versorgung mit Strom zweckmässigerweise dem AEW überlassen. Die EGO vergütet der Gemeinde das erhaltene Sondernutzungsrecht gemäss einer vereinbarten Entschädigungsregelung. Diese Konzessionsgebühr von 0.29 Rp/kWh wird seit 2009 auf Tarifen bzw. den Stromabrechnungen separat ausgewiesen (ein Beispiel zur Stromabrechnung siehe links).

### Beispiel einer Stromabrechnung nach Tarif für Privatkunden. EGO basic 09 <sup>0)</sup>

Bezeichnung	Tarif H od. N	Verbrauch KWh	Preis Rp/kWh	Total Fr
<b>Netznutzung</b>	H	2000	7.00	140.00
	N	2200	6.30	138.50
<b>Grundgebühr</b>				150.00
<b>Strom</b>	H	2000	8.76	175.20
	N	2200	5.00	110.00
<b>Abgaben</b>				
Konzessionsgebühr 1)		4200	0.29	12.20
KEV 2)		4200	0.45	18.90
SDL 3)		4200	0.40	16.80
Zwischentotal				761.60
MWSt 7.6 %				58.00
<b>Total Rechnung</b>				<b>819.50</b>

0) basic 09: ohne Wärmepumpe oder Elektroheizung  
1) Konzessionsgebühr an Gemeinde

2) Beitrag an kostendeckende Einspeiservergütung  
3) Systemdienstleistung Beitrag an Swissgrid

### Der Vorstand der Elektra-Genossenschaft

Klaus Meyenhofer	Präsident
Beat Bruhin	Vizepräsident
Alex Schafroth	Finanzchef
Thomas Hochreuter	EDV-Chef
Benjamin Müller	Gemeindevertreter

Zu den Hauptaufgaben des Vorstandes zählen die Entscheidungen über die Netzerweiterung und den Netzerhalt. Er erarbeitet die Bemessung der Anschlussgebühren und legt die detaillierten Stromtarife fest. Verwaltung, Einkauf und Verkauf der elektrischen Energie haben sich im Zuge der Elektrizitätsmarkt-Liberalisierung zunehmend zu einem spezialisierten und anspruchsvollen Geschäft entwickelt.

Der Vorstand verfügt glücklicherweise über Personen, die von der Ausbildung her das nötige Fachwissen mitbringen.

### **Die Gebührenordnung für Neuanlüsse**

Gemäss dem Reglement über die Abgabe von elektrischer Energie aus dem Niederspannungsnetz legt der Vorstand Anschlussgebühren fest, die durch die GV genehmigt werden müssen. Letztmals sind diese 1995 angepasst worden. Sie bewegen sich zwischen 3000 Franken für Einfamilienhäuser und 17'000 Franken für Industrie- und Gewerbebauten. Entscheidend sind die notwendigen Kabelquerschnitte.

### **EGO Stromtarife für Kunden**

Bis 2008 waren die Stromabrechnungen übersichtlich und verständlich. Seit dem Inkrafttreten des neuen Stromversorgungsgesetzes am 1. Januar 2009 ist die Rechnung kompliziert geworden. Auch für die EGO. Neu werden die Energieerzeugung, der Strom und die Stromübertragung, das Leitungsnetz separat in Rechnung gestellt. Dazu kommt dann die Grundgebühr, die diversen Abgaben und letztlich noch über alles die MWSt. Zudem gilt nach wie vor die Abrechnung zum Hoch- und Niedertarif. Wir haben ein Fallbeispiel einer 5 Zimmer Privatwohnung für ein ganzes Jahr durchgerechnet, um einen Ueberblick über die Abrechnungsmodalitäten zu geben.

### **Alois Rickenbach AG**

Für den Betrieb und den Unterhalt des Netzes hat die EGO einen Vertrag mit der Firma Rickenbach AG abgeschlossen. Diese Aufgabe wird von ihr bereits in der 3. Generation wahrgenommen. Für die Qualität der Versorgung ist neben der zuverlässigen Arbeit im Netz auch ein gut organisierter Pikettdienst mit 7 Ansprechpersonen ausschlaggebend. Bei Kabel- und Sturmschäden an den Freileitungen ist ein rasches kompetentes Vorgehen bei jeder Tages- und Nachtzeit und bei jedem Wetter von entscheidender Bedeutung. Die gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und der Firma Rickenbach AG ist sehr wichtig und wird auch entsprechend gepflegt.

## **Interview mit dem Präsidenten der Elektra Gipf-Oberfrick, Klaus Meyenhofer**

**Die EGO ist 103 Jahre alt. Sie hat insbesondere in den Anfängen auch strube Zeiten erlebt. Solche stehen zur Zeit wieder bevor. Ist die EGO noch zeitgemäss?**

Im Moment sicher. Die Elektra Genossenschaft Gipf-Oberfrick steht auf jeden Fall auf guten Beinen. Die Anlagen sind in gutem, in modernem Zustand. Wir verfügen auf allen Ebenen über qualifiziertes Personal, und als Genossenschaft sind wir im Interesse der Mitglieder nicht auf Gewinn ausgerichtet.

**Die Genossenschaftsmitglieder sind logischerweise an tiefen Strompreisen, zudem aber auch an einer sicheren Stromversorgung interessiert. Kann die EGO mit der Konkurrenz mithalten. Wie stehen wir im Vergleich?**

Die Tarife der verschiedenen Gemeinden können gesamtschweizerisch auf der Homepage der ElCom aufgerufen und verglichen werden unter [www.strompreis.elcom.admin.ch](http://www.strompreis.elcom.admin.ch). Die EGO befindet sich mit ihren Tarifen in den zwei günstigsten Bereichen. Aber es ist kein Geheimnis, der Druck auf die Strompreise wird im Rahmen des neuen Energiegesetzes weitergehen und zwar von allen Anbietern. Auch unsere Konsumenten werden das zu spüren bekommen. Die Strompreiserhöhung hat generell etwas mit der steigenden Nachfrage zu tun. Diese steigt schneller als das Angebot. Wir steuern auf eine Versorgungslücke hin. Neue Produktionsanlagen, ob Wasserkraft oder AKW, lassen sich nicht in kurzer Zeit bereitstellen.

**Das AEW ist Stromlieferant in Nachbargemeinden, auch an die Aussenhöfe unserer eigenen Gemeinde. Wäre das AEW eine Alternative zur EGO?**

Eine Alternative schon, aber bisher konnte die EGO besser, d.h. günstiger wirtschaften, zum Vorteil der Dorfbevölkerung. Die Genossenschaft ist im Dorf verankert. Sie schafft hier Arbeitsplätze. Die Versorgungssicherheit ist durch die Rickenbach AG besser garantiert als durch ein zentral gesteuertes Grossunternehmen. Unser Betrieb läuft mit weniger Bürokratie. Zudem führen wir die verordneten periodischen Kontrollen der elektrischen Installationen bei unsern Stromkunden auf unsere Rechnung durch. Aber der Druck



*Klaus Meyenhofer, 65, von Tobel, Thurgau. El. Ing. HTL. 14 Jahre Tätigkeit im Elektrizitätshandel der EGL Laufenburg. Ehem. GF des Verbandes Aargauer Stromkonsumenten Brugg. Mitgl. im VR der EWD AG, Davos. Präs. der EOF. Seit 25 Jahren Vorstandsmitglied Resort Energie und Technik der EGO, seit 06 deren Präsident.*

auf die kleinen Genossenschaften und Gemeindewerke hat stark zugenommen und wächst weiter. Durch die Marktöffnung ist eine riesige Bürokratie in Gang gesetzt worden. Die Strompreise tendieren stark nach oben. Wenn die kleinen Verteilwerke keine Preisvorteile mehr bieten können, bedeutet dies das «Aus» für sie. Es sind schon einige kleine Werke im Kanton Aargau verschwunden.

**Im Vorstand der EGO arbeiten seit Jahren gute Leute. Dürfen wir weiterhin auf Ihre Mitarbeit und Führung zählen?**

Nicht unbeschränkt. Ich bin jetzt 65 und nach 29 Jahren arbeiten mit Strom möchte ich mich vermehrt meinen persönlichen und familiären Interessen zuwenden. Auch andere Mitglieder erreichen das Pensionsalter. Mit Ablösungen früher oder später muss darum gerechnet werden. Jedenfalls sind Elektrofachleute gesucht. Unentgeltlich muss man die Arbeit heute nicht mehr machen. Sie stellt aber hohe Anforderungen. Ausserdem ist die EGO und auch die EOF nach Grösse und Umsatz nicht gross genug, um langfristig rationell mit der notwendigen Professionalität geführt zu werden.

## Vielseitiges 1.-August-Wochenende

(ea) Die Dorfbevölkerung kam bei herrlichem Sommerwetter in den Genuss einer abwechslungsreichen 1.-August-Feier. Das vom Männerchor bestens organisierte Wochenende in der Moosmatt begann mit dem lokalen Abendswingfest am Samstagabend. Jung- und Aktivschwinger zeigten bis spät in den Abend spannende Wettkämpfe. Etliche Spitzenschwinger nutzten diese Gelegenheit zur Vorbereitung auf das Eidg. Schwingfest am 21./22. August in Frauenfeld. Bei den Jungschwingern siegte der Wittnauer Samuel Schmid, der gleichzeitig auch bei den Aktiven einen Mittelplatz erreichte. Das anschliessende Sommernachtsfest gehörte vorwiegend der Jugend. Bis früh in die Morgenstunden war Hochbetrieb.

Der Sonntag stand dann im Zeichen unseres Nationalfeiertages. Mit einem besinnlichen oekumenischen Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Samuel

Dietiker und Gemeindeleiter Martin Linzmeier begannen die Feierlichkeiten. Der Männerchor und das Alphorn-Quartett Cornus Compactus (Jeremias Boss, Michi Husner, Georg und Markus Schmid) verschönerten mit ihren Vorträgen und Klängen die feierliche Stunde.

Bei Speis und Trank konnte man sich für die nachmittägliche Festansprache von Regierungsrat Alex Hürzeler stärken. Die Musikgesellschaft sorgte mit ihren rassistisch vorgetragenen Stücken zur gelungenen Überbrückung zur offiziellen Feier, die Gemeindeammann Andreas Schmid mit den Begrüssungsworten eröffnete. In seiner Ansprache stellte Regierungsrat Alex Hürzeler den Kanton Aargau mit all seinen Schönheiten und Qualitäten in den Vordergrund. «In jüngster Zeit sei der Kanton in vielen Bereichen unglaublich erfolgreich» so Regierungsrat Hürzeler. So nannte er vor allem den Bevölke-

rungszuwachs (über 17500 Personen innert zweier Jahre), den attraktiven Wirtschaftsstandort, die Tourismus-Aktivitäten, die Sport- und die Kulturangebote sowie die Bildungsmöglichkeiten. «Wir sollten uns immer wieder bewusst sein, dass wir uns nicht von anderen Kantonen zu verstecken brauchen. Tragen wir unsere Vorzüge nach aussen und tragen wir Sorge zu unserer Freiheit. Engagieren wir uns in Gemeinde und Kanton und nehmen wir die Eigenverantwortung überall wahr. Wirken und gestalten wir mit», so Alex Hürzeler.

Für weitere Unterhaltung sorgte dann die Fricktaler Formation «s'Foifer & Weggli – Trionettli» mit ihren humorvoll vorgetragenen Liedern und Versen. Die anschliessende Tanzmusik von Tobias Kaiser unterhielt die Dorfbevölkerung, bis dann zum Fackel- und Lampionumzug der Kinder zum 1.-August-Feuer gestartet wurde.



Sieger bei den Jungschwingern:  
Samuel Schmid, Wittnau



# Als der Typhus in Gipf-Oberfrick ausbrach

In Gipf-Oberfrick brach im Februar 1966 eine Typhusepidemie aus. Franziska Weber hat sich im Rahmen ihrer Maturarbeit an der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene mit den Ereignissen von damals auseinandergesetzt.

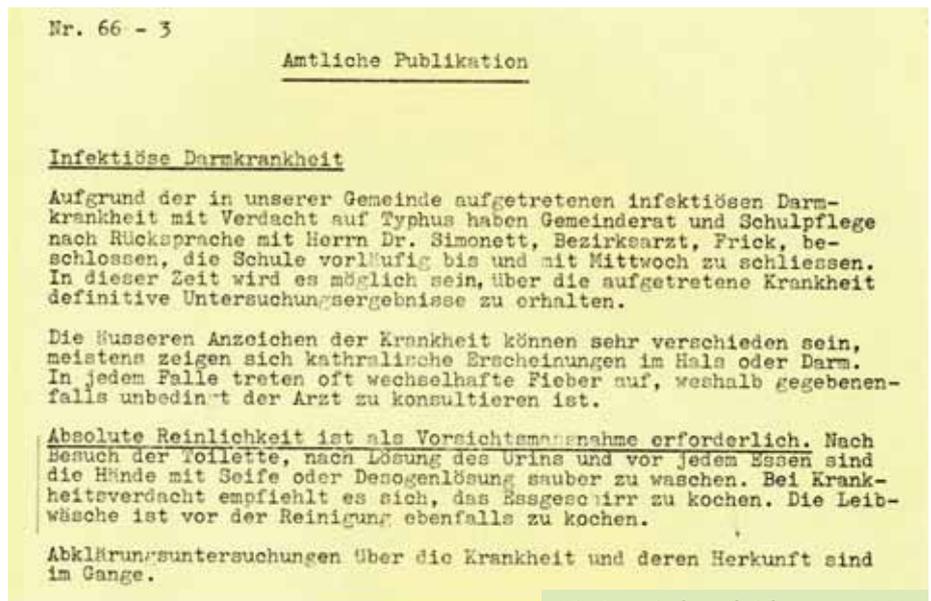
Stephanie Federle

6. Februar 1966: Der damals 30-jährige Gemeindevorsteher Heinrich Häseli orientiert an einer Sitzung des Gemeinderates über das Auftreten einer Darmkrankheit mit Verdacht auf Typhus. Bis zu diesem Zeitpunkt sind zwölf Personen ins Kantonsspital Aarau eingeliefert worden. Sofortmassnahmen wurden getroffen: Das auf diesen Abend angesetzte Männerchorkonzert wurde abgesagt, die Schule vorläufig geschlossen, die Kinder des Skilagers für eine Woche unter Quarantäne gesetzt, weil eines der Kinder an Typhus erkrankt war.

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung ist eines der vielen Dokumente, die Franziska Weber in minutiöser Recherche gesammelt, sortiert und zusammengefasst hat. «Es ist unglaublich, dass das erst 44 Jahre her ist», sagt die gebürtige Gipf-Oberfrickerin. Franziska Weber ist gelernte Buchhändlerin. Vor drei Jahren entschied sich die 46-Jährige, die Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene in Aarau zu besuchen mit dem Ziel, später in Basel Geschichte und Philosophie zu studieren. Geschichte faszinierte Franziska Weber schon immer, doch die Ge-



Franziska Weber erhielt für ihre Arbeit die Note sechs.



Die Gemeindenachrichten von 1966.

schichte ihres eigenen Heimatortes noch viel mehr.

## Typhus wurde bestätigt

Zwei Tage nach der Gemeinderatssitzung stand fest, dass es sich bei der Krankheit definitiv um Typhus handelt. Danach mussten alle Personen von Gipf-Oberfrick, die an Fieber erkrankt waren, von den Hausärzten ins Kantonsspital Aarau eingewiesen werden. Dort wurden die Betroffenen auf Typhus untersucht und bis zu einem Befund unter Quarantäne gestellt. Es wurde krampfhaft nach dem Infektionsherd gesucht. Der Verdacht fiel schnell auf das Trinkwasser. Es wurden ab sofort sämtliche Vorsichtsmassnahmen getroffen wie der Einbau einer Chlorierungsanlage im Reservoir und im Pumpwerk für das Grundwasser, sämtliche Aborte wurden chloriert und die Schüler von Gipf-Oberfrick, welche die Schule in auswärtigen Gemeinden besuchten, bekamen individuelle Handtücher, die Schüler in Gipf-Oberfrick Handservietten zum Händetrocknen nach der Toilettenbenutzung. Die Seuche bereitete sich trotzdem weiter aus.

## Der «Blick» war dabei

Es war der «Blick», der die Geschehnisse in Gipf-Oberfrick als erste Zeitung aufgriff. Er behauptete: «Fest steht, dass die Infektion durch verunreinigtes Wasser verbreitet werden musste.» Bestätigt waren diese Annahmen jedoch nicht. Der «Blick» erwähnte weiter die unhalt-

baren hygienischen Zustände, welche in der offenen Müllhalde in Gipf-Oberfrick damals herrschten. Auch das «Aargauer Volksblatt» und der «Fricktaler Bote» berichteten über die Epidemie. «In beiden Berichten sollte offensichtlich die Panikmache vermieden werden», stellte Franziska Weber fest. Auch das Schweizer Fernsehen interessierte sich für die Geschehnisse in Gipf-Oberfrick. In der Tagesschau vom 8. Februar 1966 wurde gezeigt, wie in dem noch sehr ländlichen Gipf-Oberfrick ein Weibel die Bevölkerung über die Sofortmassnahmen informierte.

Eine Stellungnahme des Kantonsarztes zeigte, dass auch bei ihm die Nerven blank lagen: «Den Bewohnern der umliegenden Gemeinden möchte ich sagen, dass die gesunden Gipfer für sie keine Gefahr bilden und nicht wie Aussätzige zu behandeln sind. Die armen Gipfer sind nun vom Schicksal schon genug getroffen und sollten nicht noch diese Diskriminierung erleben müssen.»

An einer Orientierungsversammlung wurde dann erstmals die Milch als möglicher Bakterienträger genannt. Mittlerweile waren 37 Personen ins Kantonsspital Aarau eingeliefert worden. 19 davon wurden positiv auf Typhus getestet. Als Infektionsherd galt schliesslich die Milch eines Bauernhofes aus einem benachbarten Dorf, die nach Gipf-Oberfrick geliefert wurde. Die Bäuerin dieses Hofes war während drei Wochen mit atypischem Krankheitsbild erkrankt. Bei ihr wurden



*Gipf-Oberfrick im Jahre 1966, als die Typhusepidemie ausbrach.*

schliesslich Typhusbazillen festgestellt. Während der Epidemie ging man respektvoll miteinander um. «In den Nachbardörfern konnte man hingegen schon feststellen, dass man sich mit den Oberfrickern nicht mehr so gerne an den Tisch in der Wirtschaft setzte, oder dass die Hände nach dem Gruss abgewischt oder gewaschen wurden», erzählte Heinrich Häseli, damaliger Gemeindeammann. Eine damals von Typhus betroffene Familie erzählte, wie es in der Quarantäne war. Alle Kinder waren zusammen in einem Zimmer. Sie durften keinen Besuch empfangen, die Leute konnten sie lediglich durch eine Scheibe hindurch grüssen.

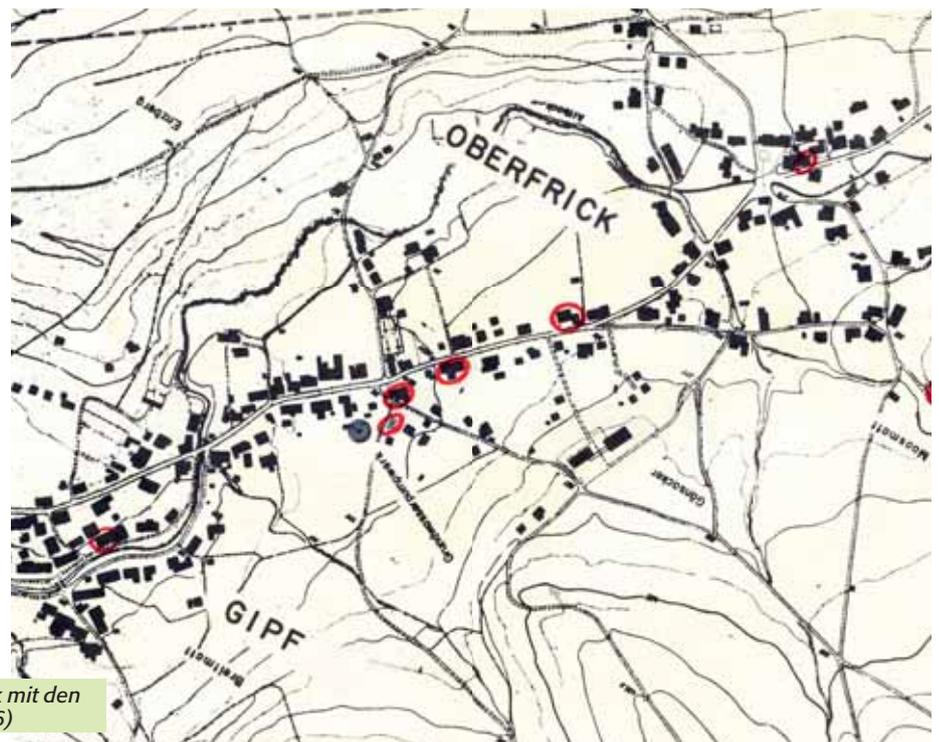
#### **Aufschwung in Gipf-Oberfrick**

Obwohl in Gipf-Oberfrick das Wasser als Infektionsherd ausgeschlossen werden konnte, sensibilisierten die Ereignisse vom Februar 1966 die Behörden und die Bevölkerung für dieses Thema. Wie der damalige Gemeindeammann Heinrich Häseli sagte, konnte dieser «Schwung» genutzt werden, um das grosse Projekt einer Abwasserkanalisation voranzutreiben. Drei Jahre später konnte der Gemeindeammann an der Einwohnergemeindeversammlung die Anwesenden orientieren, dass die Planungsphase abgeschlossen sei und mit dem Bau der Kanalisation begonnen werden könnte. Zwei Menschen fielen der Seuche zum

Opfer. Später hat man im Dorf kaum mehr über die Krankheit gesprochen. Wie Franziska Weber durch ihre Interviews mit verschiedenen Dorfbewohnern herausfand, war man einfach froh, dass alles vorbei war. Man wollte nach vorne schauen und die anstehenden Projekte in der Gemeinde in Angriff nehmen. Die Epidemie hatte Gipf-Oberfrick geprägt und gab der Gemeinde Schwung, sich weiter zu entwickeln.

Franziska Weber setzte sich während eines halben Jahres mit dem Typhus in

Gipf-Oberfrick auseinander. «Ich hatte nie einen Durchhänger», sagt sie. Das Thema faszinierte sie immer noch. Froh war sie vor allem über die grosse Unterstützung der Gemeindekanzlei, die ihr Einblick in alle früheren Akten gewährte. Besonders spannend fand sie die Interviews mit den Betroffenen, die erstaunlich offen über die Geschehnisse von damals berichteten. Die Arbeit von Franziska Weber begeisterte auch ihre Lehrer. Franziska Weber schloss ihre Maturarbeit mit der Note sechs ab.



*Der Plan von Gipf-Oberfrick mit den betroffenen Häusern. (1966)*



Samariterinnen auf Pikett:  
zum Glück gab's keine grossen Einsätze





Siegerlogo des Chriesifäscht-Logo-Wettbewerbs, gezeichnet von Frau Daria Wegmüller

## Ein tolles erstes «Chriesifäscht» – heiss war's!

**(ea) Am Samstag, 3. Juli verwandelten fleissige Helferinnen und Helfer den Gemeindeplatz und einen Teil der Landstrasse um das Gemeindehaus in einen Festplatz. Gleichentags feierte der Verschönerungsverein sein 75-Jahr-Jubiläum mit der Übergabe der Chriesiskulptur, geschaffen von Daniel Schwarz aus Effingen, an die Gemeinde (siehe Seite 22). Dank der Mitfinanzierung der Kultusstiftung konnte diese Skulptur realisiert werden.**

Die Temperaturen waren tropisch heiss, als am Samstagnachmittag die Gemeinde und eine Vielzahl von Vereinen die Dorfbevölkerung zum ersten «Chriesifäscht» einluden. Bis spät in die Nacht verwöhnten zahlreiche Beizli die vielen Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region. Für die Kinder standen diverse Spiele, wie z.B. Kirschensteinspucken, Harassen-Klettern, Ballwerfen usw. zum Mitmachen bereit. Othmar Häseli zeigte den interessierten Beobachtern das Chorbflechten, Franz Böller den Leiternbau und Viktor Schwaller präsentierte seine fahrbare Schnapsbrennanlage vor Ort. Das rege Treiben begann schon am frühen Nachmittag mit der Enthüllung der Chriesiskulptur, gespendet vom Verschönerungsverein und der Kultusstiftung Gipf-Oberfrick. Mit den Worten: «Frisch, aktiv, dynamisch und zudem 75 Jahre alt, das ist der Verschönerungsverein Gipf-Oberfrick», begrüsst Präsidentin Antonia Schraner die Anwesenden und die Gemeindebehörde. Der Verein setzt sich heute für die Verschönerung im und um das Dorf ein. Er pflegt den Blumenschmuck und die über 30 VGO-Bänkli. Nach dem Motto «zusammen sind wir stark» möchte sich der Verein aktiv auch in Zukunft für die Gemeinde engagieren. Gemeindeammann Andreas Schmid dankte den Vereinsmitgliedern und zeigte in seiner Begrüssungsansprache ebenfalls viel Freude an diesem ersten «Chriesifäscht», das zu unserem Dorf und zu den vielen Kirschenbäumen und dem beliebten «Chriesiwäg» gehört.



Ziel der Gemeinde ist es, das «Chriesifäscht» als traditionellen Anlass im Dorf aufleben zu lassen. Dario Haurio, Leiter Jugendarbeit, hat gemeinsam mit 30 Jugendlichen mit den Vereinen und der Gemeindeverwaltung dieses gemütliche Fest organisiert. Das erste «Chriesifäscht» war ein voller Erfolg. Viele Gipf-Oberfricker und Besucher von den Nachbargemeinden genossen vor allem am Abend die etwas kühlere Witterung und das gemütliche Beisammensein auf dem Dorfplatz bis tief in die Nacht.



## Übergabe der Chriesiskulptur

Die Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins unter der Leitung von Antonia Schraner nahmen dieses «Chriesifäscht» zum Anlass ihrer 75-Jahr-Jubiläumseier.

### Blick zurück:

Am 14. April 1935 gründete Präsident Lehrer Graf mit acht Vorstandsmitgliedern den Verkehrs- und Verschönerungsverein Gipf-Oberfrick. Ziel war es, die Sanierung von Verkehrs- und Höhenwegen, die Markierungen von Wanderwegen und die Platzierung der Ruhebänkli. Eine weitere Aufgabe war die Erhaltung der Ruine Thierstein und das Erstellen eines Prospektes zur Förderung des Fremdenverkehrs.

### Nach und nach ...

rückte aber die Verschönerung des Dorfes in den Vordergrund. Eine tatkräftige Einsatzbereitschaft der Mitglieder war gefragt und nur dank langjähriger Bereitschaft von Max Häseli, Hans Habegger und Elisabeth Imhof als Präsidenten des

Vereins konnte dieses Dreivierteljahrhundert-Jubiläum gefeiert werden.

### Heute ...

sind die Tätigkeitsgebiete und die Statuten neu den heutigen Aufgaben angepasst. Der VVGO (Verkehrs- und Verschönerungsverein) wurde in den VGO (Verschönerungsverein Gipf-Oberfrick) umbenannt. In gemeinnütziger Weise, selbstständig oder in Verbindung mit der Gemeindebehörde, setzt sich der Verein für die Verschönerung des Dorfes und dessen Umgebung ein. Die Haupttätigkeiten sind die Erhaltung und Erstellung der 34 VGO Ruhebänkli im Gemeindebann sowie der Blumenschmuck und dessen Pflege im Dorf. Mit offenen Augen und Mithilfe bei neuen Projekten sorgt man für die Verschönerung des Dorfbildes (Strassenbäume und Dorfplätze bei der Sanierung der Landstrasse, Erstellung eines Bänkliplanes, welcher die Flurnamen, Bachbezeichnungen, Feuerstellen, Aussichtspunkte, Wegkreuze, Chriesiwäg, Fricktaler Höhenweg sowie den Natur-



lehrpfad aufzeigt. Ebenfalls erwähnenswert ist die Neugestaltung der Brunnen an der Müliggass und der Trottgasse. Mit der Mitorganisation des «1. Chriesifäscht» und der Übergabe der Chriesiskulptur an die Gemeinde geht man optimistisch in die nächsten 25 Vereinsjahre.



Gemeindevorsteher  
Andreas Schmid



Antonia Schraner,  
Präsidentin VGO



Vertreter VGO, der Kulturstiftung und des Gemeinderates



## Erfolgreicher 3. Flohmarkt am Bach

(ea) Viele Plakate, Flugblätter und Informationen in der Tagespresse machten auf den Flohmi am Bach vom Samstag, 21. August aufmerksam. Bei herrlichem Sommerwetter konnte zum ersten Male der neu gegründete Verein «Flohmi am Bach» unter der Federführung von Helene Häseli, Wendel Hilti und den Fasolins den Besucherinnen und Besuchern einen umfangreichen, vielseitigen Floh-

markt präsentieren. Dank guter, unkomplizierter Zusammenarbeit mit der Gemeinde (Bauamt) wurde die nötige Infrastruktur und die Strassensperren erstellt. Den kauffreudigen Passanten präsentierten über 45 Stände (Anfragen erhielten die Organisatoren vom ganzen Kanton und vom Baselbiet) ihr Hab und Gut an den beiden Ufern des Bruggbaches in der Gipf. Gross und Klein hatte

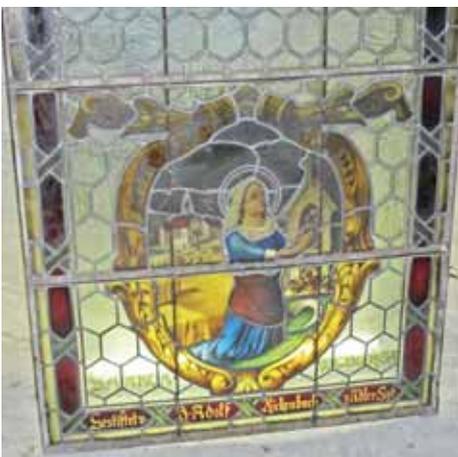
Spass und manch Gegenstand wechselte im Laufe des Tages den Besitzer. Die gut besuchte Flohmarktbeiz sorgte mit Grilladen, Crêpes und Kaffee und Kuchen für den Hunger. Alles in allem herrschte reges Treiben und eine tolle Marktatmosphäre in der autofreien Gipf. Ein allfälliger Reingewinn wird für einen gemeinnützigen Zweck (Flutopfer in Pakistan) verwendet.



## Neuzuzügetreff 2010 - Galerie h41 und Glockenturm

### Gemütlicher Nachmittag mit interessanten Erläuterungen

(ea) Gastrecht für den Start des diesjährigen Neuzuzügetreffs erhielt die Gemeinde von Cecilia und Werner Rein-Lüthi in der neu eröffneten Galerie h41 an der Landstrasse. Von den über 200 Neuzuzüglern durfte Gemeinderätin Regine Leutwyler über vierzig herzlich begrüßen. Nach den Erläuterungen von Cecilia Rein über die Liegenschaften Pellegrinis und dem reichhaltigen Apéro übernahm Werner Fasolin das Zepter für einen kundigen Dorfrundgang. An diversen Orten erhielten die Anwesenden entsprechende Informationen und Erläuterungen. Durch die Bereitschaft von Beat Waldmeier konnten die alten Fenster der ehemaligen Ortskapelle St. Wendelin und der Glockenturm der kath. Kirche besichtigt werden. Beim anschliessenden Imbiss im Restaurant Rössli fand man genügend Zeit zum Gedankenaustausch. Mit einem persönlichen Engagement am Dorfgeschehen wird man schnell integriert und fühlt sich auch wohl in der Gemeinde, wo's schön ist.



## 4. Gewerbeapéro mit dem Thema Jurapark

(ea) Über 50 Gewerblerrinnen und Gewerbler unseres Dorfes wurden von der Alphorngruppe Kaisten und ihren Klängen zum 4. Gewerbeapéro beim Regio-schulhaus empfangen. Gemeinderätin Katrin Hasler begrüßte die Anwesenden im Namen des Gemeinderates und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe «Gewerbe» (Ruth Rudigier, Margrit Hinden, Meggy Desaulles und Andreas Schulte). Der diesjährige Apéro war geprägt vom Beitrag Jurapark. Da an der nächsten Gemeindeversammlung über den Beitritt und die Beiträge abgestimmt wird, sah die Arbeitsgruppe eine vertiefte Mitteilung an die Gewerbler angebracht. Viel Informatives über dieses Projekt Jurapark



(Gebiete, Absichten, Zusammenhänge, Nutzen für die regionale Wirtschaft u.v.m.) vermittelte der von Geri Hirt gezeigte Film. Der beliebte Chriesiwäg und die Energieberatungsstelle (Bausanierungen) sind zwei Beispiele, welche die wirtschaftliche Bedeutung für unser Gewerbe aufzeigen.

Beim anschliessenden, reichhaltigen Apéro (vorbereitet vom Landi-Team) hatte man noch viel Zeit zum gegenseitigen Gedankenaustausch und zum Kennenlernen neuer Geschäftspartner.



## Ausgewanderte in Australien – wieder zu Besuch in Gipf-Oberfrick

**Yates-Häseli Carole, Australien, besuchte im Juni 2010 ein weiteres Mal ihre Heimatgemeinde Gipf-Oberfrick. Ein Bericht mit Familiengeschichte. Er zeigt, wie Ausgewanderte an ihren Schweizer-Wurzeln interessiert sind, die Dorfzeitung studieren und mit ihrem Dorf verbunden bleiben.**

*Übersetzung aus dem Englischen:  
Heiri Häseli*

Im Sommer 2010 kamen 3 Australier für einen Kurzurlaub nach Gipf-Oberfrick: Mein Ehemann, meine Tochter und die Schreibende, Carole Yates-Häseli. Wir waren auf Besuch bei unserer Verwandten Christine Reimann und Ehemann Rolf, Tierarzt.

Obwohl wir unser Dorf schon einige Male besuchten, wurde dieser Kontakt ein Spezieller. Mit Hilfe und Fachkenntnissen von Heiri Häseli konnten wir unsern Familienstammbaum bis 1336 zu «Werner Heselli zu Obrafrike» zurückverfolgen.

### **Jugendzeit und Auslanderfahrung von Josef Häseli**

Für uns begann die Geschichte mit der Geburt meines Vaters Josef Häseli auf der Schmittebrugg, Gipf, im Jahre 1890. Er war der Zweitjüngste von 8 Kindern. Zwei Kinder starben im Kindsalter. Nach einer normalen Dorfjugendzeit und Gemeindeschule absolvierte er die Bezirksschule in Frick bis zu seiner Lehre als Koch im Hotel «Wilder Mann» in Aarau im Jahre 1905. Nach Lehrabschluss 1907 arbeitete mein Vater zuerst in Zürich im Café «du Pont» und danach im «Basler Jüdischer Kreis».

Danach erfasste Josef Häseli die Abenteuerlust. Sie weckte in ihm das Interesse an andern Gebieten dieser Welt. Dabei wurde er stark beeinflusst durch einige Onkels, die als Priester nach Amerika gereist waren. Prägend waren letztlich auch lange Diskussionen mit seinem älteren Freund und Mentor Franzsepp Schmid, mit dem er auf langen Wanderungen auf den Hügeln von Gipf-Oberfrick diskutierte.

Zuerst reiste Josef Häseli 1908 nach Paris, wo er fliessend Französisch lernte, alsdann war Grossbritannien an der Reihe, um auch englisch sprechen zu können. In London arbeitete er zuerst im PAGANI Restaurant. Dieses gehörte einem

Schweizer. Es war der Ort, wo der Prinzregent, Enrico Caruso und viele andere berühmte Leute verkehrten.

### **Die neue Heimat Australien**

1911 war Josef Häseli dann für einen Kurzbesuch in der Schweiz. 2 Monate vor seinem 21. Geburtstag bestieg er in Genua das Schiff mit Ziel Australien.

Zu dieser Zeit war Australien gerade seit zehn Jahren ein selbständiger Staat. Mein Vater erlebte also die Entwicklung des Landes praktisch eins zu eins.

Zuerst arbeitete er in den Kalgoorlie Goldminen in Westaustralien, danach im Hafen von Fremantle, wo er mithalf, Sumpfland trocken zu legen. Hier kamen ihm die Physikkenntnisse aus der Bezirksschule Frick zu Hilfe.

Während des Ersten Weltkrieges ging er mit seinen Freunden in der australischen Armee nach Frankreich. Seine Sprachkenntnisse und seine Begabung dienten ihm bei der Herstellung von geographischem Kartenmaterial für die australischen und englischen Geheimdienste.

Nach dem Krieg und einem Besuch in der Schweiz reiste mein Vater an die australische Ostküste. Hier arbeitete er im Hinterland von Neu Süd Wales als Ochsenfuhrmann, danach in der Stadt Sydney, wo er ein Delikatessengeschäft kaufte, um seine Kochkenntnisse zu praktizieren. Es war die Zeit der grossen Depression. Mein Vater half vielen armen Familien, indem er Würste machte und

Sülze aus billigem Fleisch, um zahlbare Mahlzeiten anzubieten. Er machte auch nahrhafte Suppen für die Kinder, die eine Tasse bringen konnten, die er dann für 1 Penny auffüllte.

In dieser Zeit besuchte er auch eine Abendschule, wo er sein Talent für schwarz-weiss-Zeichnungen entwickelte mit Feder, Tinte und Kohlenstift.

In den frühen 30er Jahren konnte sich Josef Häseli einen Traum erfüllen, indem er einige Hektaren Land in der Umgebung von Sydney kaufte. Er realisierte eine Orangenplantage und pflanzte ausserdem Gemüse und Blumen, die er auf dem Markt verkaufte. Gleichzeitig arbeitete er in seinem erlernten Beruf als Koch im bekannten ‚Princes‘ Restaurant.

Es war ein Leben voll harter Arbeit, aber auch ein gutes Leben. Josef Häseli heiratete 1933 meine Mutter. Ich wurde 1939 als einziges Kind aus dieser Ehe geboren. Mein Vater blieb stark und gesund während seines ganzen Lebens. Mit 75 Jahren zog er sich aus dem Arbeitsleben zurück. Während dieser Altersruhezeit besuchte er zweimal seine alte Heimat, so 1977 und wieder 1979, wo er am damaligen Dorffest teilnahm. Er verstarb 1985 im hohen Alter von 95 Jahren.

### **Josef Häseli erzählt aus seiner Jugend**

Obwohl Australien weit weg ist, wurde die Schweiz nie vergessen. Während meiner Kindheit hörte ich mir sehr gerne die Geschichten an über meine Gross-



Unsere «Heimweh-Gipf-Oberfricker»  
Bruce und Carole Yates-Häseli

mutter, die die Kinder auf dem grünen Kachelofen einbettete und sie dann in den Oberstock in die Betten über dem Stall trug. Der Kachelofen existiert immer noch auf der Schmittebrugg (Haus der Familie Christine Reimann-Suter). Meine Grossmutter wusch das Geschirr im Schüttstein unter dem Fenster mit dem Abfluss durch einen Mauerdurchlass ins Mühlewuhr. Auch dieser existiert noch in der Schmittebrugg. Geschichten über Schnee und Eis im Winter waren für mich als australisches Kind Wundergeschichten. Ich machte mir Vorstellungen über das Mühlewuhr, das im Winter gefroren war und deshalb das Wasserrad in der Mühle 3 Monate still stand. Mein Vater sagte, dass in dieser Zeit niemand schlafen konnte, weil es so still war. Die Mühle

und das Wuhr gibt es nicht mehr – aber die Geschichten darüber bleiben. Dann gab es Geschichten von den acht Kindern, die sich die Hand reichten um den grossen Kirschbaum, oder die mit den Überbleibseln von römischen Waffen (gefunden im Garten) spielten. Dorffeste sollen eine aufregende Zeit gewesen sein. Es gab Freiwürste für alle, aber immer eine Wurst voll Sägemehl. An einer Wand unserer Stube in Australien ist der Heimatschein meines Vaters als Andenken an ihn und an die lange Familiengeschichte im Norden der Schweiz angebracht. Und so kam es, dass wir im Sommer 2010 wieder einmal nach Gipf-Oberfrick kamen, um unsere alte Heimat zu sehen.  
*Carole Josephine Yates-Häseli*

## FARAGO

### Fasnachts-RAt Gipf-Oberfrick

An der Mitgliederversammlung vom Freitag, 27. August wurde folgendes beschlossen:

1. Das Motto des Familien-Umzuges vom Sonntag, 6. März heisst:

**«Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei!»**

Auch wieder gibt es die Thierstein-Verleihung und der Fasnächtlicher Familien-Umtrunk.

2. Das ist die **letzte Fasnacht**, die der FARAGO durchführt. Nach 19 Jahren werden wir uns an der GV vom 15. April 2011 auflösen.

Weitere Infos zur Fasnacht 2011 und der Auflösung des Vereins in der Tagespresse und der Dorfzeitung Nr. 4.

## Neu in Gipf-Oberfrick – Hula der Tanz aus Hawai'i



**Zentrum  
für Lebensfreude**

### Aloha e komo mai!

Herzlich Willkommen!

Hula, Ukuleleklänge, Trommelschläge, erdige Gesänge, verspielte Melodien, wunderschöne Bewegungen, Aloha-Spirit, Lebensfreude, Offenheit, Spiritualität – dies und vieles mehr gehört zu Hawai'i.

### Was bedeutet Hula für mich?

Zu mir kommen, zentrieren, Lebensfreude, Kraft, Energie, Spiritualität, Weiblichkeit, Erotik, Aloha, Gemeinschaft, Meditation, Fitness und vieles mehr.....

### Hula – der Tanz

Das Besondere am Hula liegt in den Einzelbewegungen von Händen, Hüften und Füßen und in deren Zusammenspiel. Zu kontrollieren sind die unterschiedlichen Tanzachsen des Körpers, und alle Achsen des Körpers sind in Gleichgewicht und in Harmonie zu bringen. Der Tanz drückt tiefe Liebe zur Natur und zur Schöpfung aus und ist Lebensfreude pur. Er ist weit mehr als ein Tanz; er ist Lebenshaltung und -art.

Der Begriff «Hula» besteht aus den 2 Silben «Hu» und «La.» Die Silbe «Hu» wird verwendet, um Vermehrung auszudrücken. «La» bedeutet auf hawai'isch Sonne,

### Definition aus dem Wikipedia:

**Hula** ist ein erzählender Tanz. Er entwickelte sich auf Hawai i, der Inselgruppe, die die nördliche Spitze des «polynesischen Dreiecks» bildet und heute 50. Bundesstaat der USA ist. Bestimmte Schrittfiguren folgen dem Takt der Musik oder des (Sprech-)Gesanges, mit anderen Teilen des Körpers wird eine Geschichte erzählt. Der erzählende Charakter des Hula ermöglicht es, ihn für verschiedene Zwecke zu verwenden: als Kulttanz, zur Bewahrung von Überlieferungen (z. B. Genealogien, Mythen, Sagen), in verschiedenen sozialen Zusammenhängen (z. B. Familie, Adel) oder einfach zur Unterhaltung.

auch inneres Feuer, das durch den Tanz genährt und gestärkt wird.

### Wirkung auf Körper, Geist und Seele

Die häufig gegenläufigen Bewegungen regen die rechte und die linke Hirnhälfte gleichermassen an. Damit unterstützt Hula die Koordinationsfähigkeit. Wichtig ist auch die Schulung der Körperhaltung, was auch mehr Präsenz, Achtsamkeit und Bewusstsein ins Leben bringt. Hula fördert Beweglichkeit in Körper, Fühlen und Denken und weitet den Geist. Die Hüftbewegungen regen die Durchblutung des gesamten Beckenraumes an und stimulieren und harmonisieren die inneren Organe.

**Hula tanzen weckt die Lebensfreude, bringt Sonne in das Leben und stärkt das Vertrauen. – Hula ist für alle Altersgruppen geeignet!**

Was bedeutet Hula für Dich? Finde es heraus! Interessierte treffen sich jeweils **montags um 19.00 resp. 19.30 bis 21 Uhr; Weitere Termine auf Anfrage.**

**Nächster Kurs:** ALOHA-Lebenslust statt Lebensfrust. 15. September von 19 Uhr bis ca. 22.30 Uhr.

### Zentrum für Lebensfreude

Katinka Krivanek Leiser, Gänsackerweg 24, Gipf-Oberfrick [katinka@yetnet.ch](mailto:katinka@yetnet.ch), 062 875 75 94 oder 076 418 80 46



## Herzliche Gratulation an Karin Hinden

(ea) Am Samstag, 26. Juni, wurden an der Diplomfeier im Berner Kursaal den 604 neuen Marketingfachleuten die eidgenössischen Fachausweise überreicht. Zum zweiten Male wurde zugleich der Swiss Marketing Award verliehen. Siegerin wurde die Gipf-Oberfrickerin Marketingfachfrau Karin Hinden. Sie erreichte mit der besten Gesamtnote von 5,2 den 1. Rang. Geprüft wurden die Fächer Marketingkonzept, integrierte Kommunikation, Verkauf und Distribution, Marktforschung, Rechnungswesen und Präsentations- und Kommunikationstechniken. Wir gratulieren herzlich! – Zurzeit arbeitet Karin Hinden bei der Jakob Müller AG, Maschinenfabrik in Frick. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und Glück auf ihrem beruflichen Weg.

### Theorie, Praxis und Leistungswillen

Andreas Balazs, Präsident der Prüfungskommission, würdigte in seiner Ansprache den Leistungswillen der jungen Leute, die diese anspruchsvolle Weiterbildung



Die glückliche Siegerin Karin Hinden durfte von Uwe Tännler, Präsident Swiss Marketing (links) und John Charles, Leiter Verkauf & Strategic Account Management, Die Post (rechts) den wohl verdienten Swiss Marketing Award entgegennehmen.

erfolgreich abgeschlossen haben. Seit Herbst 2009 können sich Marketingfachleute über Swiss Marketing europäisch zertifizieren lassen. Den frischgebacke-

nen Marketingfachleuten gab Balazs auf den Weg, ihr fundiertes Wissen im beruflichen Alltag mit persönlichem Einsatz und Kreativität zu kombinieren.

## 25 Jahre Fellnähgruppe Thierstein

**(sf) Seit 25 Jahren trifft sich die Fellnähgruppe Thierstein in Gipf-Oberfrick. Trudi Oggenfuss ist seit der Gründung des Vereins Präsidentin und eine leidenschaftliche Näherin.**

«Fell tragen mit gutem Gewissen», ist das Motto der Fellnähgruppe Thierstein Gipf-Oberfrick. Die Kaninchen-Felle erhält der Verein von Kleintierzüchtervereinen aus der ganzen Schweiz. Die Felle würden sonst zu Lasten der Umwelt entsorgt. Der Verein legt grossen Wert darauf, dass sie ausschliesslich gutes Winterfell von Kaninchen verwerten. Die elf Frauen treffen sich jeden ersten und dritten Montagnachmittag im Mehrzweckraum des Gemeindehauses in Gipf-Oberfrick. Und dann wird drei Stunden lang genäht. Die Kreativität der Gruppe ist endlos: Kissen, Kuschtiere, Gilets, Wandbehänge, Handwärmer, Decken und Schmuck haben sie schon hergestellt. «Vom kleinen Hasen bis zum grossen Känguruh ist es jedes Mal eine Freude, wenn ein Tier geboren wird», sagt Trudi Oggenfuss. Bis die Frauen die Felle verarbeiten können, werden diese zuerst getrocknet und in einer Fellzurichterei halt-

bar gemacht (gelidert). Die Frauen nähen alles von Hand. So kann ein kleines Bambi schon drei bis sechs Stunden in Anspruch nehmen. Eine weitere Herausforderung ist nach dem Nähen das Stopfen.

### Alles wird verkauft

Alles, was der Verein produziert, wird anschliessend verkauft. Die Gruppe finanziert sich selbst. Pro Jahr verkaufen sie ihre Produkte an sechs bis acht Märkten im ganzen Fricktal. Und das mit grossem Erfolg.

Es war vor mehr als 25 Jahren, als ein paar Frauen an einem Fellnähkurs in Gipf-Oberfrick teilnahmen. Die damalige Leiterin Hedy Graf bedauerte es, als sich die Kurs-Gruppe am Ende wieder auflöste. Die damals zwölf Kursteilnehmerinnen konnten schliesslich überzeugt werden, einer neu zu gründenden Fellnähgruppe



beizutreten. Drahtzieherin war damals Alice Hasler aus Gipf-Oberfrick. Noch heute leitet sie die regelmässigen Näh-Treffen. Es wird aber nicht nur «gestichelt», die elf Frauen im Alter zwischen 50 und 85 Jahren pflegen auch das gemütliche Beisammensein. Viele der Frauen kennen sich schon seit der Gründung vor 25 Jahren.

### Fellnähgruppe Thierstein

Wer hätte Lust dabei zu sein? Weitere Auskünfte erteilt gerne Präsidentin Trudi Oggenfuss unter Telefon 062 871 17 40.

## 19. Juni 2010: Tour de Suisse-Luft geschnuppert

(ea) Bei der achten und vorletzten Etappe fuhr der Tour-de-Suisse-Tross am Samstag, 19. Juni mit Etappenziel Liestal durch Gipf-Oberfrick. Bereits eine Stunde vor der Durchfahrt der 124 Fahrer warteten Radsportfans an der Landstrasse auf den Werbetross und das Profifeld der Radsportler. Hat sich das Warten gelohnt? Für gewisse schon. Denn der Werbetross hat sich ja eine Stunde vor dem Fahrerfeld angekündigt. So wurden Baseballmützen, Mineralwasser, Fähnchen, Glacés, Badetücher, Käsestückchen, Kaffee-Müsterli, Süssgetränke, Taschen usw. den Wartenden verteilt. Glück für all jene, die sich etwas ergattern konnten.



Das neunköpfige Spitzenfeld mit dem Schweizer Grégory Rast.



warten, warten...



Tourleiter und Sicherheitskräfte kündigen das Kommen der Spitzengruppe an.



Das Feld passiert Gipf-Oberfrick

### Und dann ging alles sehr schnell...

Hupend und mit viel Polizei- und Sicherheitsbegleitung kündigte sich die neunköpfige Spitzengruppe an, die mit gut eineinhalb Minuten Vorsprung durch Oberfrick fuhr. Mit dabei war auch der Schweizer Grégory Rast, der dann aber am Etappenziel als 81. über die Ziellinie fuhr. Erneut ein Warten aufs Fahrerfeld. Dann, endlich viele Servicewagen, Sicherheitsfahrzeuge, Helikopterlärm und im Schlepptau das grosse bunte Feld mit den Profis. Kaum hatte man Zeit fürs Knipsen der Fotos. Alles ging so schnell. Nach zwei, drei Minuten waren alle vorbei und der Besenwagen bestätigte das Ende dieser Durchfahrt. Das Drum und Dran an diesem internationalen Sportevent war gross. Im Nu waren die Spitzensportler vorbei. Faszinierend war's allemal.

# SENIORINNEN / SENIOREN

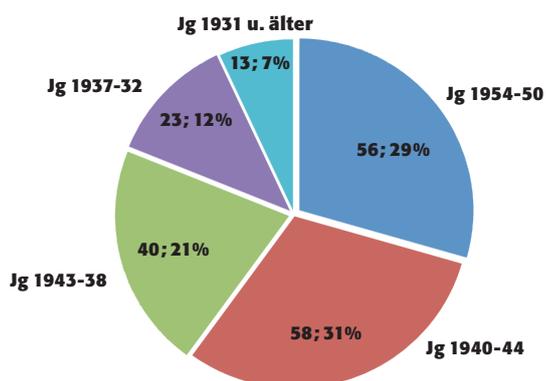
## Bedarfsabklärung und erste Auswertung zu altersgerechtem Wohnraum in Gipf-Oberfrick

(sb) Die eingegangenen Antworten zu den an die über 58-jährigen BewohnerInnen verschickten Fragebogen sind durch den Seniorenrat zusammengetragen und ausgewertet worden. Sie sind in diversen Grafiken bildlich dargestellt. In einem nächsten Schritt werden die Verantwortlichen (Seniorenrat und

Gemeinderat) die Ergebnisse interpretieren und Schlussfolgerungen ziehen. Das dauert noch.

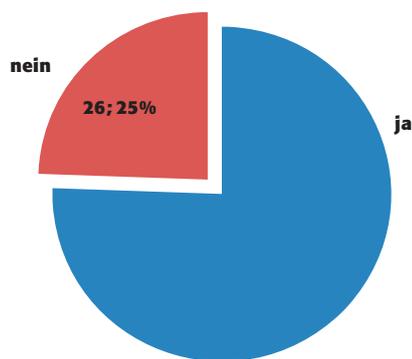
In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen vorerst die Zusammenfassung von einigen zentralen Antworten als Kostprobe vermitteln.

**Antworten: Anzahl und Prozent nach Alter**



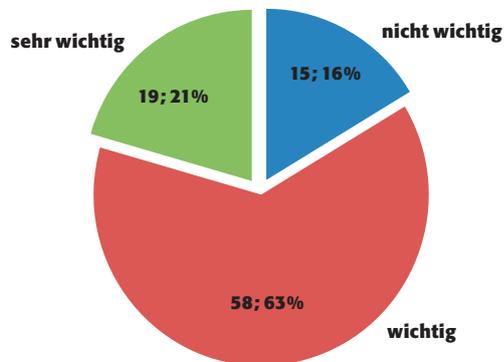
**Interesse an altersgerechter Wohnung**

(Wohnen im Dorfzentrum, notwendige Geschäfte und Institutionen sind vorhanden)

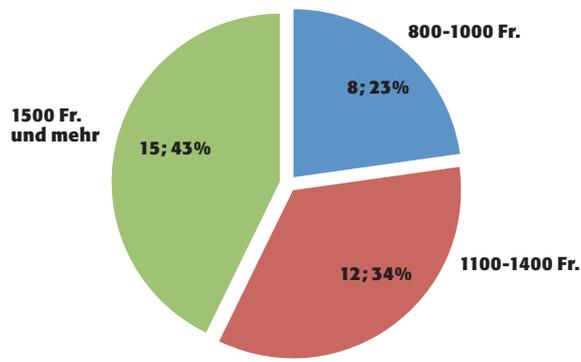


**Ist Ihnen betreutes Wohnen wichtig?**

(besetzte Anlaufstelle im Haus, kann Hilfe und Dienstleistungen organisieren)



**Preisvorstellungen für eine 3 1/2-Zimmer Mietwohnung**



## Aus dem Angebot der Pro Senectute Bezirk Laufenburg

### Sonntagsjass im 2. Halbjahr 2010

Jasserinnen und Jasser sind herzlich willkommen zum Sonntagsjass der Pro Senectute. Jeweils am 1. Sonntag im Monat verwandelt sich der Gruppenraum der Pro Senectute in Frick in ein Jasslokal. Die nächsten Daten sind wie folgt: 03. Oktober, 07. November und 05. Dezember 2010, jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr. Spielort: Pro Senectute Laufenburg, Hauptstr. 27, 5070 Frick. Leitung: Dora Rehmann, Kaisten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Aktion zum Tag der älteren Menschen vom 1. Oktober 2010

Soziale Kontakte sind zentral für das Wohlergehen aller. Viele ältere Menschen sind jedoch in der Beziehungspflege eingeschränkt und besonders belastet durch soziale Isolation. Die Pro Senectute erinnert deshalb mit einer Aktion am Internationalen Tag der älteren Menschen an die Wichtigkeit des sozialen Netzes im Alter und ruft jeden Einzelnen zum Handeln auf. «Denk dran. Ruf an.» Anläss-

lich des «Internationalen Tages der älteren Menschen» der UNO soll landesweit an die ältere Generation gedacht und eine nahe stehende ältere Person angerufen werden. Am 1. Oktober werden in Laufenburg rund um den Bahnhofplatz und in Frick vor dem COOP Mitarbeiterinnen der Pro Senectute unterwegs sein und zum Tag der älteren Menschen und den Angeboten der Pro Senectute informieren. Pro Senectute Beratungsstelle Frick, Tel. 062 871 37 14.

# VEREINE

## Sportverein

### NWS-Wettkämpfe 2010 in Gipf-Oberfrick

Am Samstag, 23. und Sonntag, 24. Oktober 2010 führt der Sportverein Gipf-Oberfrick in der Dreifach-Sporthalle den diesjährigen Nordwestschweizer Aerobic-, Gymnastik- und Geräteturnwettkampf durch.

An diesem Wettkampf sind alle Vereine der Kantone AG, BL, BS und SO startberechtigt. Wettkampfbeginn ist am Samstag 9.00 Uhr; am Sonntag beginnen die Wettkämpfe um 10 Uhr.

Am Samstag, 23. Oktober 2010 finden die Wettkämpfe der Jugend statt, am Sonntag, 24. Oktober 2010 diejenigen der Aktiv-Vereine. Das Wettkampf-Angebot im Vereinsturnen beinhaltet Wettkämpfe in den Disziplinen Geräteturnen, Team-Aerobic und Gymnastik, das Wettkampf-Angebot zu Zweit die Disziplinen Geräteturnen zu Zweit, Aerobic-Paare sowie Gymnastik mit oder ohne Handgerät. Die Anmeldezahlen zeigen, dass der bewährte Wettkampf bei den turnenden Vereinen sehr beliebt ist. So werden am Samstag ca. **450 Jugendliche** und am Sonntag ca. **600 Aktive** den Wettkampf bestreiten. Selbstverständlich kämpfen



Geräteturnen der Jugi Gipf-Oberfrick.

auch die Jugi und der SV Gipf-Oberfrick um die begehrten Pokale.

Das OK freut sich bereits heute auf zahlreiche interessierte Zuschauer. Sicherlich sind an diesem Wochenende viele schöne Vorführungen und ein spannender Wettkampf in der Sporthalle Gipf-Oberfrick zu sehen. Der Eintritt ist kostenlos.

Weitere Informationen sind auf der Homepage [www.sv-go.ch/nws](http://www.sv-go.ch/nws) ersichtlich.



### Turnshow 2011 mit dem Motto: MEERdimensional



(ea) Nach zwei Jahren Wartezeit ist es bald wieder soweit! Die nächste Turnshow steht vor der Tür. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang. An den Bühnenbildern, den Nummern für Jung und Alt sowie der ganzen Infrastruktur wird schon fleissig gearbeitet. Abwechslungsreiche und unterhaltsame Num-

mern werden das Publikum bestens unterhalten. Folgende Aufführungsdaten stehen zur Auswahl:

**Samstag, 8. Januar ab 20 Uhr**  
**Sonntag, 9. Januar ab 14 Uhr**  
**Freitag, 14. Januar ab 20 Uhr**  
**Samstag, 15. Januar ab 20 Uhr**

### Thiersteinball adé

Der traditionelle Thiersteinball am Fasnachtsmontag findet aufgrund der geringen Besucherzahl und den hohen Sachbeschädigungskosten nicht mehr statt.



## Berner Kantonturnfest 2010

Bei hochsommerlichem Wetter trafen sich am 26. Juni früh morgens 45 Turner/innen am Bahnhof Frick, um ans Berner Kantonturnfest in Kirchberg/Utzenstorf zu reisen. In Utzenstorf angekommen, konnten man die Taschen im bereits aufgestellten Zelt (danke Mic und Tis) deponiert werden.

Nach dem Aufwärmen stand der 1. Wettkampfteil mit Pendelstafette und Gymnastik Bühne an. Die Gymnastik erhielt mit ihren 15 Teilnehmerinnen die gute Note 8.88, in der gleichzeitigen Stafette schaute mit 16 Läufern die Note 8.59 raus. – Für den 2. Wettkampfteil mussten viele das Gelände/Tenü wechseln: Weitsprung (Note: 8.54), Schleuderball (9.80), und Fachtst Korbball (8.50) waren an der Reihe. Besonders zu erwähnen sind die glänzenden Leistungen von Salome und Michael Schraner im Schleuderball sowie Bettina Rebmann's Weitsprung. – Der 3. und letzte Teil des Wettkampfes bestand aus den Disziplinen Fachtst Allround (9.24) und Kugelstossen (9.42). Fachtst



Turnerinnen und Turner vor ihrer Übernachtungslokalität

Allround und Korbball waren in diesem Jahr leider nicht ganz so glanzvoll wie im Vorjahr, hatten sie doch mit Sonne und Wind zu kämpfen. In der Endabrechnung ergaben diese Leistungen eine Note von 26.74 (Rang 12 in der 3. Stärkeklasse). Leider konnten wir den jahrelangen Wunsch unseres abtretenden Oberturners Mi-

chael Schraner nicht erfüllen, wünschte er sich doch schon immer 27 Punkte! Mic, wir danken dir schon jetzt recht herzlich für dein unermüdliches Schaffen für unseren Verein.

Nach dem gemeinsamen Nachtessen wurde noch bis in den frühen Morgen gesellig geplaudert und gefeiert.

## Kreisturnfest Staffelbach – Bettina Rebmann Turnfest-siegerin

Am Freitag, 18. Juni 2010, nahmen insgesamt 12 Turnerinnen und Turner an den Wettkämpfen vom Kreisturnfest in Staffelbach teil. Vor allem die Leichtathleten hatten mit dem nassen und kalten Wetter zu kämpfen. Umso schöner war dann das Resultat: Bettina gewann

ihre Kategorie mit riesigem Vorsprung von fast 500 Punkten auf Rebekka und durfte sich als Turnfestsiegerin im Einzel bei den Turnerinnen Aktive feiern lassen. Bei den Junioren wurde Mathias 5. Sehr erfreulich war die Teilnahme der beiden jungen Turner Iwan und Roman, die sich mit den Rängen 9 und 16 im Feld der zum Teil bis 4 Jahre älteren Teilnehmer gut schlugen. Andi musste sich an seinem Geburtstag um einen Punkt von Mic geschlagen geben und vom Podest verdrängen lassen. Einmal hat der Ältere noch gewonnen. Die Zukunft wird aber irgendwann den Jüngeren gehören! Tis konnte sich im Mittelfeld auf dem 25. Platz klassieren.

### Geräteturnen zu zweit

Marlene und Tamara sowie Marianne und Susi nahmen am Geräteturnen zu zweit teil. Unter nur 6 Paaren mussten sie den Wettkampf am Boden und Stufenbarren eröffnen, was sicher ein kleiner Nachteil war. Die Unerfahrenheit schlug sich dann auch noch etwas in den Noten nieder. Mit den erreichten Punkten von 17.07 resp. 16.60 zeigten sich die Turnerinnen an ihrem ersten Wettkampf jedoch zufrieden. – Herzliche Gratulation allen Teilnehmern!

## U-16 Korbballerinnen an der Schweizermeisterschaft

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren hat sich wieder ein Team des Sportvereins für die Jugend-Schweizermeisterschaften Korbball qualifizieren können. Das Turnier fand am 29. August in Täuffelen statt. Die meisten Spielerinnen hatten in der laufenden Saison in der 2. und 3. Liga in den Aktivmannschaften mitgespielt und so wichtige Erfahrungen gesammelt. Mit dieser Spielerfahrung und den zusätzlichen Trainings in der Aktivriege waren die Spielerinnen für diese Schweizermeisterschaft gut vorbereitet. Nach spannenden Spielen platzierten sie sich als beste Aargauer Mannschaft auf dem guten 13. Schlussrang (total 20 Mannschaften). Auch die anderen Teams des Sportvereins kämpften in der laufenden kantonalen Sommermeisterschaft erfolgreich um Punkte. So konnten die Teams G-O 2 und G-O 3 den 2. Platz in der 3. Liga zusammen mit 3 anderen Teams halten. G-O 3 schaffte es immer wieder, mit überraschenden Leistungen klar besser Teams zum Straucheln zu bringen. Die Motivation und Spielfreude der meist sehr jungen Spielerinnen war dabei wohl der ausschlaggebendste Grund.

Susanne Venzin



Eleganz und Können von Marianne und Susi Schmid

## Trachtengruppe im Südschwarzwald



Schön gefertigte Fricktalertracht



Kindertanzgruppe

Hier noch einen Knopf schliessen, da noch eine Falte glätten und noch einen prüfenden Blick in den Spiegel. Bis so eine Tracht sitzt, braucht es ein paar Anstrengungen. Schön zu recht gemacht trifft eine beachtliche Anzahl Trachtenleute am 28. Juni 2010 in Rickenbach (Südschwarzwald) ein. Gefeierte wird 150 Jahre Bezirksmusik und Kreistrachtenfest. Die Delegation aus dem Fricktal setzt sich zusammen aus Kindern der Kindertanzgruppe Gipf-Oberfrick sowie Mitgliedern der hiesigen Sing- und Tanzgruppe.

Schon seit Jahren besteht eine freundschaftliche Beziehung zu den Hotzenwäldern, traten sie doch auch schon als Gäste an unserem Heimtobe auf. Zudem fahren Jahr für Jahr beide Singgruppen (Hot-

zenwald und Gipf-Oberfrick) gemeinsam zu den «offenen Volksliedersingen», die von unterschiedlichen Trachtengruppen im ganzen Schwarzwald organisiert werden. Darum verwundert es nicht, dass die Freunde aus der benachbarten Schweiz gerne an ihrem Umzug gesehen werden. Die Kinder und die «Grossen» warten geduldig auf den Startschuss, der pünktlich um 14 Uhr abgefeuert wird. Die Knaben und Mädchen dürfen die Bänder des Maibaumes halten und es ergibt sich ein farbenfrohes Bild.

Ein wenig müde, hungrig und durstig gönnt man sich zum Abschluss des Ausflugs noch ein Glacé.

Interessierte sind herzlich zu einer Schnupperstunde eingeladen.



Als Dank ein Kuss für den schönen Tag.



Gut gelaunte Trachtengruppe

Die **Singgruppe** übt am Montag von 20.15 bis 22 Uhr in der Aula der Schule. (Infos bei Julie Schütz, Tel. 062 871 31 64.)

Die Probe der **Tanzgruppe** findet jeweils mittwochs statt von 20.30 bis 22.00 Uhr in der MZH. (Bei Fragen: Jeanette Roth Tel. 061 991 90 15.)

Für die Kinder ab dem grossen Kindergarten wird von Mitte August bis Mitte März jeden Freitag von 17-18 Uhr in der Aula der Schule getanzt. (Auskunft erteilt Heidi Fahrni, Tel. 062 871 11 18.)

## Jahresausflug der Gipf-Oberfricker Samariter

Die Sonne lacht, auch wenn der Himmel weint. Unter diesem Motto bestiegen 14 Samariter den Zug in Richtung Bodensee. Obwohl der Himmel grau war und kaum einen sonnigen Tag vorausahnen liess, war die Reise kurzweilig und die Stimmung heiter. Nach einem kurzen Aufenthalt in Konstanz ging es weiter per Bus zur Insel Mainau.

Die Blumeninsel wurde unter teilweise heftigem Regen besichtigt und jedermann konnte sich vorstellen, wie diese fantastische Blumenpracht bei schönem Wetter aussieht. Das Mittagessen fand in einem netten Restaurant auf der Insel statt. Die Pause, nicht der Himmel, wurde aufgehellt durch ein spontanes Konzert einer Guggenmusik. Beim Klatschen konnte sich das Publikum etwas aufwärmen. Dass nicht alle Leute gleich sind, zeigte sich auch auf dieser Insel, wo man sich in der romantischen Kirche trauen lassen kann. Ein junges Paar heiratete hier zur gleichen Zeit wie die Prinzessin in Schweden. Dort strahlte die Sonne, hier goss es in Strömen.

Ginge es nach dem sehr guten Plan der Reiseleiterin Priska Hasler, sollte die Gruppe gegen 15 Uhr an Bord eines Schiffes nach Kreuzlingen gehen. Aber,

oh Schreck, auf einem kleinen Aus-  
hang konnte man lesen, dass das Schiff einen Motorschaden hatte und der Kurs ausfällt. Nun galt es, die Tickets umzutauschen und mit dem Bus nach Kreuzlingen zu fahren, wobei der ungeplante Zwischenhalt zur Besichtigung der schönen Stadt diente. Anschliessend fuhr die Gruppe nach Kreuzlingen, wo die Gruppe im reservierten Hotel die Zimmer bezog. Gegen Abend lichteten sich die Wolken und die Sonne lächelte wieder freundlich. Ein gutes Omen für den nächsten Tag? Nach einem guten Nachtessen und einem fröhlichen Abend in ausgelassener Stimmung genossen alle den Schlaf.

Für den Frühsport am nächsten Morgen hatte Priska ebenfalls gesorgt. Nach dem Frühstück ging es zu Fuss zum Bahnhof, um die reservierten Fahrräder zu übernehmen. Unter tief hängenden Wolken, aber immerhin ohne Regen, ging es dann gemütlich und ohne Zwischenfälle, aber mit Verpflegungspausen zwischendurch, dem Bodensee entlang nach Stein am Rhein. Nach dem Mittagessen und einem ausgedehnten Spaziergang durch das malerische Städtchen bestieg die Gruppe den Zug zurück in die Heimat. Ein schönes und erlebnisreiches Wochenende ging zu Ende.

## Jugendchor

### Sommerabend-Konzert auf der Ruine Thierstein

Seit letztem Winter probt der Jugendchor mit den Friday Night Singers für das Konzert vom **Freitag, 24. September 2010 auf der Ruine Thierstein.**

Zum Film **«Mamma Mia»** werden die über 80 Sängerinnen und Sänger live die weltbekannten Lieder von ABBA singen. Eine Hochzeit die man nie vergisst!

### Ein herzerwärmendes Feelgood-Happening zum Mitwippen & Mitsingen!

Für Besucher haben wir ein MammaMia-Taxi vorbereitet, welches vom Gemeindeplatz via Rössliplatz zur Ruine fahren wird.

Abfahrzeiten: 18.30h/19.00h/19.30h

Bei schlechtem Wetter findet dieser Anlass in der Mehrzweckhalle Gipf-Oberfrick statt.

Die Festwirtschaft mit Grilladen und Kuchen wird ab 18.00h geöffnet sein.

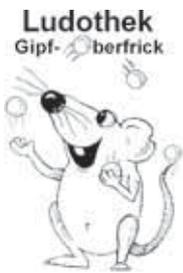
### Konzert und Filmbeginn um 20.00 Uhr

Wir freuen uns auf einen wunderschönen Sommerabend.

Marcel Hasler  
Jugendchor Gipf-Oberfrick



Trotz schlechtem Wetter tolle Stimmung.



**Ludothek Gipf-Oberfrick**

**Neue Öffnungszeiten am Samstag  
10.00 – 11.30 Uhr**

Das Ludo Team

## Männerturnverein

### Erfolgreich am Baselbieter Kantonturnfest vom 11./12. Juni in Aesch

#### Erstmals ausserkantonale

(ea) Erstmals in der Vereinsgeschichte beteiligten wir uns mit dem Frauenturnverein und der Faustballriege an einem ausserkantonalen Turnfest und erreichten beim Senioren-Wettkampf auf Anhieb den ersten Rang.

#### Faustball-Turnier

Bei herrlichem Wetter erspielten sich die sieben Faustballer am Freitagnachmittag mit viel Einsatz, schönen Paraden und angefeuert von den Fitnessrieglern den guten 4. Schlussrang. Mit etwas mehr Glück wäre ein Finalplatz möglich gewesen, endeten doch zwei Spiele nur mit einem Differenzball-Punkt. Bei Musik und toller Stimmung in den verschiedenen Festbeizli genossen wir anschliessend den lauen Sommerabend auf dem Turnfestgelände.

#### Fitnessriege

Verstärkung erhielten wir am Samstag von unserem Frauenturnverein. Mit zwei Mannschaften beteiligten wir uns



Ein starkes Team.

in den Kat. Senioren und Kat. Frauen/Männer am Wettkampf. Aus dem Fit und Fun-Angebot konnten sechs Wettkampfsteile ausgewählt werden. Mit viel Engagement und dem vollen Einsatz aller Teilnehmer/innen absolvierten wir die neuen sechs Disziplinen erfolgreich. Gefragt waren Bewegung, Schnelligkeit, Koordination und Kondition. Die schöne und völlig unerwartete Überraschung

war perfekt, als Leiterin Hanni Schmid am Sonntagmorgen aus der Rangliste erkannte, dass wir in der Kat. Senioren den ersten Rang erreicht hatten. Einen ebenfalls sehr guten Rang erreichten wir in der Kat. F/M mit dem 7. Platz. Wir alle konnten einen schönen, abwechslungsreichen Anlass und mit einem ganz unerwarteten Kategoriensieg bei den Senioren geniessen.

## 53. Faustballturnier

7. August 2010, bei schönster Herbststimmung (das taunasse Gras glitzerte noch in der Morgensonne) versammelten sich am Samstagmorgen 20 Männerturner bei der Mehrzweckhalle, um die Infrastruktur für die 24 angemeldeten Mannschaften vorzubereiten. Unglaubliches geschah noch während dem Zeichnen der Spielfelder. Das Gras wurde für zu hoch befunden, was sich negativ auf das Spiel ausgewirkt hätte. So wurde kurzentschlossen mit vier privaten Rasenmähern und einem Profi-Gerät der Gemeinde alle Spielfelder gemäht, dass 3 Stunden später optimale Verhältnisse vorherrschten.

Die 24 Mannschaften waren in zwei Gruppen aufgeteilt. Ab Spielbeginn lieferten sie sich spannende und faire Duelle. Überlegener Sieger der Gruppe A wurde das Team 2002 aus Pratteln. Ohne Punkt-

verlust erreichten sie das Finalspiel gegen Gipf-Oberfrick 1, den Sieger der Gruppe B. Im Finale hatten die Gipf-Oberfricker Turner im ersten Satz keine Chance. Der zweite Satz war ausgeglichen und die

einheimischen Faustballer erreichten bis kurz vor Spielschluss einen Spielstand von 14:14. Doch der entscheidende 15. Punkt gelang den Spielern von Pratteln, die das Turnier auch diesmal gewannen. (naj)



Die zwei Finalisten: Der Sieger «Team 2002» und FB Gipf-Oberfrick 1 im roten Dress (Walter Rickenbach, Michael Schraner, Simon Ursprung (kniend) und Sepp Näf und Ernst Hasler (stehend je von links nach rechts).

## Missionsgruppe

### Auch für Sie ist ein Platz frei beim Wendelini-Brunch

Am 24. Oktober ab 10.00 Uhr findet er wieder statt: der Wendelini-Brunch der Missionsgruppe der Pfarrei St. Wendelin. Ein herzhaftes Zmorgebuffet mit Röstli, Speck, Käse, Eiern, Fleisch, Kuchen u.v.m. wartet im Pfarreiheim auf viele Besucherinnen und Besucher. Der Erlös dieses Anlasses kommt vollumfänglich den Projekten der Missionsgruppe im Aus- und Inland zugute.



An dieser Stelle soll eine grosszügige Spende eines ungenannt bleiben wollenen Wohltäters verdankt werden. Der namhafte Betrag konnte zu gleichen Teilen an Schwester Martha für ihr Kinderheim in Brasilien, Susanne Belser für Kinder in Bolivien, an die Organisation Tischlein-Deck-Dich, und an die Schweizer Berghilfe überwiesen werden.

## Landfrauen

### Kursprogramm 2010/2011

Der Vorstand des Landfrauenvereins hat wieder ein umfangreiches, empfehlenswertes Kursprogramm zusammengestellt. Alle Kurse sind im Internet unter [www.gipf-oberfrick.ch/vereine](http://www.gipf-oberfrick.ch/vereine) abrufbar. Anmeldungen sind an die entsprechenden Personen laut Kursbeschreibung zu richten. Anmeldeabschluss ist immer eine Woche vor Kursbeginn. Die Vorstandsmitglieder wünschen allen Kursbesucherinnen viel Freude und gutes Gelingen. Neumitglieder sind herzlich willkommen. Frau Isabelle Müller (062 871 56 31) und Marlis Schmid (062 871 42 17) freuen sich auf jeden Anruf.

## Musikgesellschaft auf Kurs – Jahreskonzert am 20. November

### Gemeinsamer Erfolg

(ea) Die Musikgesellschaften von Gipf-Oberfrick und Oeschgen besuchten im Juni den Aargauischen Musiktag in Muhen, wiederum als Spielgemeinschaft – und dies mit grossem Erfolg. Das Konzertstück «Musik For Cinema» von Bertrand Moren wurde durch den Experten Martin Burgunder bewertet, der am Stück grosse Freude bezeugte. Sein Bericht endete in der Empfehlung, 2011 am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen teilzunehmen, und zwar wieder gemeinsam. Mit dem Marsch «Slaidburn» von William Rimmer gelang sogar eine kleine Sensation: erstmals erreichte man eine dreistellige Punktezahl, nämlich 102,5 von maximal 120 Punkten. So erreichten die beiden Korps in der «Marschparade» den ausgezeichneten vierten Rang.

### Präsidenten- und Dirigentenwechsel

Seit der Generalversammlung im Frühjahr hat Matthias Hohler das Präsidentenamt von Georg Schmid übernommen. Schon vor einem Jahr Anfang August 2009 fand auch die Ablösung in der Korpsführung statt. Christoph Köchli hat den Dirigentenstab von Guido Meng übernommen und die musikalischen Fortschritte zielstrebig weiter ausgebaut. Den beiden Scheiden-



Georg Schmid (links aussen) wünscht Matthias Hohler (rechts aussen) im Präsidialamt viel Erfolg und Guido Meng überreicht den Dirigentenstab Christoph Köchli mit besten Wünschen zum Erfolg.

den, die mit grossem Engagement die Gipf-Oberfricker Musikgesellschaft wieder auf Vordermann gebracht haben, gehört ein herzliches Dankeschön.

### Jahreskonzert am 20. November und Eidg. Musikfest in St. Gallen als nächste Ziele

Nach den Sommerferien haben auch die Musikproben wieder begonnen. Nächstes Ziel ist das am Samstag, 20. November in der Mehrzweckhalle stattfindende Jahreskonzert, zu dem die Musikanten die Dorfbevölkerung herzlich einladen. Beste

musikalische Unterhaltung und Gemütlichkeit bietet dieser abwechslungsreiche Unterhaltungsabend.

Die beiden Musikkorps Gipf-Oberfrick und Oeschgen beabsichtigen auch in Zukunft gemeinsame Projekte (Musikanlässe) zu besuchen. So möchten beide Korps im 2011 wieder erfolgreich von dem grössten Musikanlass, dem Eidg. Musikfest in St. Gallen, ins Fricktal zurückkehren. Ebenfalls zu erwähnen ist das Kirchenkonzert am Palmsonntag, 17. April 2011 in der katholischen Kirche in Gipf-Oberfrick.

## Neu im Lady Gym in Gipf-Oberfrick: Oriental-Jazz-Dance

### Eine innovative Ausdrucksform

Dieser Tanzkurs bietet einen einmaligen Mix aus orientalischen und Jazz-Dance Elementen. Die Bewegungen sind mal sinnlich weich, geschmeidig, fröhlich aber auch sehr ausdrucksvoll, spritzig, explosiv und sehr prägend in den Bodenelementen. Diese Verbindung einzelner Tanzstile ergibt ein neues Tanzgefühl, das man sich einfach gönnen sollte.

Nach einem beschwingten Aufwärmen wird die Technik vom Jazz und vom Oriental geübt, gefolgt von einer Diagonale, um am Schluss eine Choreographie tanzen zu können.



### Eine Schnupper-Lektion ist jederzeit möglich!

Jeweils Dienstag 18.15 bis 19.30 Uhr, Level 1;

19.45 bis 21.00 Uhr, Level 1 und 2

im Lady Gym 2000, Landstrasse 92, 5073 Gipf-Oberfrick

Leitung: Ayshana Rosamilia

Weitere Kursangebote auch in Aarau und Frick

Infos und Anmeldungen bei Yolanda Kaufmann Tel: 062 822 33 12 oder info@alegriaarau.ch

www.alegriaarau.ch

## Adventsmarkt



Wiederum findet bei Jolanda Rüfenacht, in der Müliggass 1 ein Adventsmarkt statt. Nebst einer Kaffee-Ecke lädt ein weihnächtliches Ambiente zum Staunen und Verweilen ein.

Geschenkartikel, Floristik, Türschmuck, Kränze, Leckereien, Spiel- und Lernmaterial für Kinder, Dekorationen, etc. stehen zum Verkauf bereit.

Alle sind herzlich eingeladen und Susanne Venzin, Hildegard Schwarz und Jolanda Rüfenacht freuen sich auf zahlreichen Besuch!

### Die Daten:

**18. / 19. / 20. November und**

**25. / 26. November, 16.00 – 21.00 Uhr.**

## Impressum

### Redaktionsschluss:

Nr. 4: 15. November 2010

### Redaktionsteam:

Ernst Auer (ea) ernst.auer@yetnet.ch

Karl Schib (sb)

Stephanie Federle (sf)

## Kleingruppenturnen mit höchstens 8 Kindern



Liebevolle Betreuung und Unterstützung bei:

ungeschickten, mutlosen, ängstlichen, scheuen, hyperaktiven und übergewichtigen Kindern, die sich lieber in einer kleinen Gruppe bewegen.

Höchstens 8 Kinder turnen in einer Atmosphäre ohne Hektik und üben freudvoll alle Grundtätigkeiten mit Hilfe von interessanten und kindgerechten Geräten.

Kleine und grosse Fortschritte stärken das Selbstvertrauen der Kinder und sie

werden die Turnstunden gerne besuchen. Alter: Kleiner Kindergarten bis und mit 3. Klasse.

### Oberstufenzentrum Ebnet, Frick:

Montag, 16.15 – 17.15 Uhr oder 17.15 – 18.15 Uhr.

Dienstag, 16.15 – 17.15 Uhr.

### Mehrzweckhalle Gipf-Oberfrick:

Mittwoch, 16.00 – 17.00 Uhr oder 17.00 – 18.00 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit, eine unverbindliche Schnupperlektion zu besuchen. Einstieg ist jederzeit möglich.

Die Kinder können von meiner langjährigen Erfahrung als Muki- und Kinderturnleiterin profitieren. Gerne öffne ich meine Schatztruhe mit vielseitigem Turnmaterial und freue mich, die Kinder zu begleiten und zu fördern.

Auskunft und Anmeldung bei Jolanda Rüfenacht, Müliggass 1, 5073 Gipf-Oberfrick. Telefon: 062 / 871 37 69.

## KUL'TOUR – Gute Laune durch Langsamkeit

### Ex-«Flügzüg»-Künstler Thomas Leuenberger mit Entschleunigungstherapie

**Eine weitere Etappe im KUL'TOUR-Veranstaltungsjahr steht vor der Tür und dieses Mal ist die Langsamkeit das Thema. Am Samstag, 25. September 2010 um 17.00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Gipf-Oberfrick wird in erster Linie ein Ziel verfolgt – die Entschleunigung der Zuschauer. Keine Angst, es tut nicht weh, im Gegenteil. Es wird gut tun und ist geeignet für die ganze Familie.**

Mit Thomas Leuenberger kommt einer der bekanntesten Komödianten der Schweiz nach Gipf-Oberfrick. Mit Claude Criblez war er «Flügzüg». Und als «Flügzüg» eroberten die beiden erst Bern, dann die Schweiz und schliesslich Deutschland im Flug. In jüngster Zeit wurde es still um die beiden Künstler. Nach 21 Jahren legten sie anfangs 2009 eine künstlerische Zwischenlandung ein, die Thomas Leuenberger jetzt mit seiner Soloshow als «Baldrian» beendet.

«Ich war mir unsicher, ob ich auch alleine auf der Bühne funktionieren kann,» sagt Thomas Leuenberger. Nach monatelangen Proben und ersten Auftritten steht jetzt fest: Ja, es klappt. Früher wurden die beiden nicht selten als die langsamsten Jon-

gleure der Welt betitelt. Und genau das ist jetzt Programm. Nicht das Jonglieren, aber die Langsamkeit. Es ist die Essenz von Baldrian, einer ebenso witzigen wie poetischen Bühnenshow, die vor allem eben ein Ziel kennt, die Zuschauer zu entschleunigen.

Entschleunigung als Zeichen der Zeit, als Gegenzeichen zur Zeit, das liege ihm am Herzen, erklärt «Baldrian». «In der Langsamkeit findet Qualität, Lebensqualität, Qualität zum Leben statt.» Ganz nach dem Motto: Wer langsamer lebt ist später tot. Entschleunigung, weit über die Berner Grenzen hinaus, ist zum eigentlichen Inhalt seiner Show geworden. Der Weg dazu führt nach wie vor über Humor und Ironie, gepaart mit eindrücklichen und ausdrucksstarken Flugobjekten, die Baldrian zur Demonstration der Entschleunigung über Bühne und Zuschauer fliegen, schweben und wirken lässt.

Ist es Jonglage? Vielleicht ein bisschen, obwohl die Dinge eher schweben. Ist es Comedy? Nicht wirklich, obwohl viel gelacht wird. Was ist es denn? «Gute Frage», sagt Thomas Leuenberger, «vielleicht so etwas wie das Verbreiten guter Laune durch Langsamkeit».

Oder wie es auf [www.baldrianshow.ch](http://www.baldrianshow.ch) heisst: Eine Entschleunigungstherapie und die erste Show, die sich über die Krankenkasse abrechnen lässt.

**Türöffnung** ist um 16.30 Uhr mit einem Apéro, gesponsert von der empros gmbh in Gipf-Oberfrick. Karten und weitere Informationen zum Anlass gibt es im Vorverkauf unter Tel. 062 877 10 83 oder unter [www.kul-tour.org](http://www.kul-tour.org).

#### Es geht noch weiter...

Das KUL'TOUR-Jahr ist damit noch nicht zu Ende. Die nächste Veranstaltung findet am 14. November 2010 in der Schreinerei Suter statt. Zu Gast ist das Quintetto Sagittario, eine Gruppe von Holzbläsern aus dem Tessin. Sie werden uns Werke spielen aus verschiedenen Zeitepochen und Komponisten verschiedener Länder wie Mozart, Bizet, Milhaud, Franca, Agay und Ibert.

#### Und dann noch neu bei KUL'TOUR ...

Der Verein KUL'TOUR hat die Organisation der Adventsfenster von dem in diesem Jahr aufgelösten Frauenverein übernommen.

Mit der tatkräftigen Unterstützung von ehemaligen Mitgliedern des Frauenvereins möchte man die Tradition der Adventsfenster weiterführen. Wir freuen uns, zusammen mit den Dorfbewohnern die vorweihnachtliche Stimmung zu bereichern. Detaillierte Informationen folgen. Für erste Anfragen melden Sie sich bei R. Honegger unter Tel. 062 871 19 57.



Thomas Leuenberger nun als «Baldrian» unterwegs

## Elternverein – Pitschi auf Abenteuer tour



### Das Puppentheater Roosaroos lässt Figuren Geschichten erzählen

**Es geht schnell und man ist mitten drin in den Abenteuern einer kleinen Katze. Pitschi ist ein Kätzchen, das immer etwas anderes wollte. Es ist das kleinste und feinste der fünf Kätzchen der alten Lisette. Und es ist unglücklich. Wäre das Leben nicht besser, wenn man ein starker Hahn wäre oder vielleicht eine freundliche Ziege. Oder wie wäre es wohl als Ente friedlich im Wasser zu schaukeln?**

Das muss man ausprobieren und die Zuschauer verfolgen die Entdeckungsreise von Pitschi durch spannende Abenteuer, die auf dem Weg liegen. Endlich aber ist es geschafft und Pitschi schnurrt, faucht und miaut mit den anderen Katzen um die Wette: Es ist zufrieden damit, zu sein, was es schon immer war: Nämlich ein süßes, kleines Kätzchen...

Eine Geschichte für alle ab 4 Jahren nach dem Bilderbuch von Hans Fischer und unter der Regie von Siegmär Körner.

Das Puppentheater Roosaroos besteht aus Silvia Roos, Absolventin des NDK Figurenspiel an der Theaterhochschule Zürich und Musiklehrerin, und Stefan Roos Humbel, Musiklehrer, und wurde 1995 als Wanderbühne gegründet. Ihre Stücke richten sich gleichzeitig an Kinder und Erwachsene.

Für ihre Inszenierungen suchen sie über experimentelle Improvisationen nach neuen Bildern und Formen. Gleichzeitig verbinden sie traditionelle Materialien wie Handfilz mit modernen Werkstoffen und schaffen damit besondere Ausdrucksmöglichkeiten bei Puppen und Bühnenbild.

In ihren Stücken spielt die Musik immer eine wichtige Rolle. Sie setzen verschiedene Instrumente und Stimme ein, verzichten aber auch nicht auf synthetische



*Pitschi auf Abenteuer tour – Puppentheater Roosaroos*

### Noch ein Hinweis zum Jahresprogramm 2010:

Die ausgeschriebenen Workshops «Agenten auf dem Weg» und «Die Zyklusshow» sind bereits ausgebucht. Vielen Dank für das Interesse.

Das vollständige Jahresprogramm und viele weitere Informationen zu den Aktivitäten des Elternvereins Gipf-Oberfrick finden Sie auf unserer Website [www.evgo.ch](http://www.evgo.ch) oder achten Sie auf Hinweise in der regionalen Presse.

Falls Sie an einer Mitgliedschaft interessiert sind oder uns anderweitig unterstützen möchten, melden Sie sich gerne per Mail an [info@evgo.ch](mailto:info@evgo.ch). Sie profitieren als Mitglied von diversen Vergünstigungen und von einem attraktiven Angebot.

Klänge und elektronische Hilfsmittel. Das Puppentheater Roosaroos gehört zu den **Pro Argovia Artists 2010/2011**.

Am **Samstag, 30. Oktober 2010 um 15.30 Uhr** werden die beiden Puppenspieler auf Einladung des Elternvereins Gipf-Oberfrick zu Zauberern und erwecken ihre Figuren im Mehrzweckzimmer des Regos Schulhauses zum Leben.

## Treffpunkt beim Speierling

**Vor 5 Jahren wurde unser jährlich stattfindendes Quartierfest umbenannt zum «Treffpunkt beim Speierling».**

Der «Speierling» ist eine heimische Wald- und Wildobstbaumart. Er hält Frost und Trockenheit aus und seine Blüten sind eine sehr gute Bienenweide. Die jungen Bäume, die am Allmentweg wachsen, haben jetzt schon eine kleine Krone. Speierlingsetzlinge können bei Christian Boss bezogen werden.

Seither treffen sich die Bewohner aus dem Dreieck Allmentweg, Alter Weg und Kornbergweg immer am 1. Samstag der Monate Juni, Juli und August zum gemütlichen Beisammensein. Auf dem Kiesplatz vor den Garagen bei Lotti und Christian Boss werden jeweils Tische und Bänke aufgestellt und eine Feuerstelle



vorbereitet. Das Essen, Trinken und alle anderen benötigten Utensilien bringen alle selber mit.

Am diesjährigen Treffen im Juni feierten wir noch gleich einen Geburtstag mit, im Juli liessen wir das Treffen wegen dem «Chriesifäsch» ausfallen und im August wurden wir mit einem über dem Feuer zubereiteten Risotto verwöhnt.

Diese nachbarschaftlichen Treffen verbinden, wenn Gross und Klein, Jüngere und Ältere sich in fröhlicher Runde zusammenfinden, um einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen.

*Angela Briner*



# Veranstaltungskalender

(soweit bekannt)

16.	September	Endschiessen	Kleinkaliberschützen
24.	September	OpenAir Konzert/Kino, Ruine Thierstein	Jugendchor
25.	September	33. Etappe – Thomas Leuenberger (Ex-Flügzug) alias «Baldrian»	KUL'TOUR
25./26.	September	Herbst- u. Kleintierausstellung, Gärtnerei Moser	KTZV Frick/G-O
Freitag im	Oktober	Suuserbummel	Sportverein
03.	Oktober	Vereinsreise	Männerturnverein
06.	Oktober	13.30–14.30 Uhr, Blutdruckmessen, gratis	Samariterverein
22.	Oktober	Herbstwanderung	Männerturnverein
23.	Oktober	Feuerwehr-Endprobe	
23.	Oktober	NWS-Wettkämpfe in Gipf-Oberfrick, Jugend	Sportverein
24.	Oktober	NWS-Wettkämpfe in Gipf-Oberfrick, Aktive	Sportverein
24.	Oktober	Festgottesdienst zum Patrozinium, Kirche St.Wendelin	Kirchenchor
24.	Oktober	Wendelini-Brunch, ab 10 Uhr	Missionsgruppe
29.	Oktober	Herbstversammlung	KTZV Frick/Gipf-Oberfrick
30.	Oktober	Kasperli Kindertheater – Puppentheater Roosaroos	Elternverein
30.	Oktober	32. Hallenfaustball-Turnier in Gipf-Oberfrick	Männerturnverein
03.	November	Spieltreff	Ludothek
03.	November	13.30–14.30 Uhr, Blutdruckmessen, gratis	Samariterverein
08.	November	Vortrag Hospiz Verein «In Würde Sterben»	Samariterverein
12.	November	Jungbürgerfeier	Gemeinderat
13.	November	Ruineputzete (20-Jahr-Jubiläum)	Gemeinderat
14.	November	Aus dem Tessin zu Gast – das «Sagittario-Quintett», Holzbläser	KUL'TOUR
18.-20.	November	ab 16 Uhr Adventsmarkt, Müligass 1	J. Rüfenacht, S. Venzin, H. Schwarz
20.	November	Pflegetag: Nistkastenkontrolle, 9.30 Uhr Rössli	Natur- und Vogelschutzverein
20.	November	Kinderkino	Elternverein
20.	November	Jahreskonzert	Musikgesellschaft
25./26.	November	ab 16 Uhr Adventsmarkt, Müligass 1	J. Rüfenacht, S. Venzin, H. Schwarz
26.	November	Einwohner-/Ortsbürgergemeindeversammlung	Gemeinderat
01.	Dezember	SpielTreff	Ludothek
01.	Dezember	13.30–14.30 Uhr, Blutdruckmessen, gratis	Samariterverein
04.	Dezember	Weihnachtsfeier	Jugi
04./05.	Dezember	Frickt. Verbandsausstellung in Möhlin	KTZV Frick/Gipf-Oberfrick
12.	Dezember	Anlass zum 20jährigen Jubiläum des Elternvereins	Elternverein
<b>2011</b>			
7./8./15.	Januar	Turnshow MEERdimensional	Turnerfamilie
06.	März	Fasnachtssonntag, Familienumzug, Fasnächtlicher Familien-Umtrunk und Thierstein-Verleihung	FARAGO
12./13.	März	Skiweekend	Sportverein

**Papier Strassensammlung: 29. September;** Das Papier muss vor 7 Uhr bereitstehen

**Häckeldienst: 11. Oktober und 15. November;** Anmeldung an Gemeindekanzlei Tel. 062 865 80 40  
Kosten: jede angebrochene Viertelstunde ist mit Fr. 30.– in bar zu bezahlen.

## Schulferien 2010/11 erster Ferientag

Herbstferien	Samstag, 02. Oktober 2010
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember 2010
Sportferien	Samstag, 12. Februar 2011
Frühlingsferien	Samstag, 09. April 2011
Sommerferien	Samstag, 02. Juli 2011

## letzter Ferientag

Sonntag, 17. Oktober 2010
Sonntag, 09. Januar 2011
Sonntag, 27. Februar 2011
Ostermontag, 25. April 2011
Sonntag, 07. August 2011

## Gesetzliche/lokale Feiertage:

Neujahr, 1. Januar; Karfreitag, 22. April; Ostern, 24. April; Auffahrt, 2. Juni; Pfingsten, 12. Juni; Fronleichnam, 23. Juni; Bundesfeier, 1. August; Maria Himmelfahrt, 15. August; Allerheiligen, 1. November; Maria Empfängnis, 8. Dezember; Weihnachten, 25. Dezember.